

# TÄTIGKEITS BERICHT 2016





# TÄTIGKEITS BERICHT 2016

### **Gegenstand und Umfang des Berichtes**

Gegenstand des Berichtes ist die Geschäftstätigkeit der Monopolverwaltung GmbH (MVG) und die Entwicklung des Tabakeinzelhandelsmonopols im Jahr 2016. Als unabhängige Stelle gründete im Jänner 1996 die Republik Österreich als Alleineigentümerin die Monopolverwaltung GmbH, die ab 1.6.1996 im gesamten Bundesgebiet ihre Tätigkeit aufnahm. Im Berichtsjahr betreute die MVG 5.784 Trafiken österreichweit, von denen 52,4 % vorzugsberechtigt waren. Alle Trafiken machten einem Gesamtumsatz von EUR 3,057 Mio. Dieser Tabakumsatz führte zu einem Tabaksteuereinkommen von über EUR 1,8 Mrd im Jahr 2016.

### **Genderhinweis**

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit des Tätigkeitsberichtes haben wir entweder die männliche oder weibliche Form einer Bezeichnung gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sollen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Wenn wir also von Trafikanten, Unternehmern oder Mitarbeitern sprechen, meinen wir selbstverständlich und gleichermaßen auch Trafikantinnen, Unternehmerinnen oder Mitarbeiterinnen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

### **IMPRESSUM**

#### **Monopolverwaltung GmbH**

1090 Wien, Porzellangasse 47

Tel.: +43 (1) 319 00 30

Fax: +43 (1) 319 00 30-40

E-Mail: [office@mvg.at](mailto:office@mvg.at)

[www.mvg.at](http://www.mvg.at)

Konzept: holdhaus communications e.U.

Grafik: [gruenberg4.at](http://gruenberg4.at)

Druck: AV+ASTORIA Druckzentrum GmbH



# INHALT

4	VORWORT GESCHÄFTSFÜHRER
5	DAS ÖSTERREICHISCHE TABAKMONOPOL
6	STRATEGIE 2020
<b>7</b>	<b>ZUKUNFTSMODELL – WIE SEHEN DAS DIE TRAFIKANTINNEN UND TRAFIKANTEN</b>
<b>8</b>	<b>NEUE TRAFIKANTEN AM WORT</b>
18	DIE QUANTIFIZIERUNG DER ZIELE UND DEREN WIRKUNG
19	SCHWERPUNKTE 2016
25	ORGANISATION DER MONOPOLVERWALTUNG GMBH
26	RECHTSFORM UND AUFGABEN DER GESELLSCHAFT
27	NAHVERSORGUNGSauftrag
34	SOZIALPOLITISCHER Auftrag
41	WIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS
42	AUSBLICK
44	STANDORTE DER MVG

# VORWORT



*„Wir haben die Vision, das System des österreichischen Tabakeinzelhandelsmonopols als Modell für Europa zu positionieren“.*

Geschäftsführer **Mag. Hannes Hofer**

Nach der Analyse und Strategiefindung im Jahr 2015 (STRATEGIE 2020) stand das Jahr 2016 für die MVG im Zeichen der Quantifizierung und Umsetzung der Strategie. Hier haben wir zum einen in einem interaktiven Dialog mit den Trafikanten den Status anhand von Kernkennzahlen erhoben und zum anderen jene Maßnahmen in Angriff genommen, die wir uns konkret für 2016 vorgenommen haben.

Den Trend hin zu mehr Gesundheit bekommt die Tabakbranche zu spüren. Die Erträge der Trafikanten sind 2016 gesunken. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an über diese Auswirkungen auf die Trafikbranche zu informieren und Maßnahmen zu ergreifen.

Das Alleinstellungsmerkmal des österreichischen Tabakmonopols ist die Verknüpfung des verantwortungsvollen Vertriebs des sensiblen Genussmittels Tabak mit der sozialpolitischen Zielsetzung für Menschen mit Behinderung unternehmerische Arbeit zu schaffen.

Wir vergeben freiwerdende Tabakfachgeschäfte zu 100 % an Menschen mit Behinderung!

Im Rahmen des Tätigkeitsberichtes lassen wir jene zu Wort kommen, die unser Produkt – nämlich Trafikernachfragen und selber Trafikantinnen und Trafikanten werden. Wir hören ihre Geschichten täglich. Sie berühren uns - jede Geschichte ist einzigartig und voller Leben! Sie motivieren uns - weil wir hören, welchen wertvollen Beitrag das österreichische Tabakmonopol gerade für jene Menschen leistet, die bisher weniger Glück hatten.

**Wir freuen uns diese Geschichten mit Ihnen teilen zu dürfen!**



# DAS ÖSTERREICHISCHE TABAKMONOPOL

## **Die Herausforderung**

Die Monopolverwaltung bewegt sich mit dem Kernthema Tabak im Spannungsfeld zwischen Rauchkultur und Gesundheitspolitik.

Das sensible Genussmittel Tabak hat eine lange Tradition. Das Tabakmonopol geht auf Josef II. zurück. Über 200 Jahre prägte seither die „Kultur des Rauchens“ die österreichische Gesellschaft. 26 % der Österreicher rauchen. Das Anliegen, mit ihnen wertschätzend umzugehen, ist daher legitim.

Im Mittelpunkt der Aufgaben der Gesundheitspolitik steht der Schutz der Gesundheit der österreichischen Bevölkerung. Tabakprodukte gehören zu jenen sensiblen Genussmitteln, die die Gesundheit gefährden. Die große Herausforderung für die Gesundheitspolitik ist die Gradwanderung zwischen vernünftigen und nachhaltigen Regulierungen und einer verdrängenden und bevormundenden Verbotspolitik.

## **Das Wesen des Tabakmonopols**

Das Tabakmonopol versteht sich als Lösung für dieses Spannungsfeld. Zum einen haben Tabakwaren durch den Verkauf in Trafiken einen eigenen Vertriebskanal. Anstatt in über 40.000 Einzelhandelsplätzen werden Zigaretten vor allem über die rund 6.000 Trafiken vertrieben. Diese Einschränkung, die ein gesundheitspolitisches Ziel verfolgt, findet man auch in anderen Ländern.

Trafiken übernehmen mit dem monopolisierten Vertrieb die Verantwortung mit dem sensiblen Genussmittel Tabak verantwortungsvoller umzugehen als andere Vertriebskanäle. Die Fokussierung auf das Thema Jugendschutz leitet sich daraus ab.

Eine weitere wesentliche Säule des österreichischen Tabakmonopols ist das Vorzugsrecht bei der Trafikvergabe. Trafiken werden an Menschen mit Behinderung vergeben. Diese Verbindung mit einem sozialpolitischen Ziel ist weltweit einzigartig.

## **Die Vision**

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopol zu einem Modell für Europa zu entwickeln.

## **Impact Logik**

Die zugrundeliegende These zum österreichischen Tabakeinzelhandelsmonopol lautet, dass die Trafiken der bessere Vertriebskanal für sensible Genussmittel sind und dass die Vergabe von Trafiken an Menschen mit Behinderung für sie zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation führt.

# STRATEGIE 2020

## SO WOLLEN WIR UNSERE VISION ERREICHEN...

Die Basis für die strategische Ausrichtung der Arbeit im Berichtsjahr 2016 waren die drei Strategiefelder, die 2015 im Strategieentwicklungsprozess entwickelt wurden:

### ○ **Das Tabakmonopol stärken - Strategiefeld I**

- **Jugendschutz** als Stärke des Vertriebskanals sichtbar machen und laufend steigern
- **Quote von Vorzugsberechtigten** bei Fachgeschäften steigern
- **Bekanntheit des sozialpolitischen Aspektes** des Tabakmonopols steigern

### ○ **An Operativer Excellence in der MVG arbeiten - Strategiefeld II**

- Auf **Basis einer klaren Strategie** vorgehen
- **Messbare Ziele formulieren** (Wirkung); auf Kennzahlen aufbauen
- Österreich weites **einheitliches Auftreten** der MVG; FAQ Listen
- Innerhalb der MVG **Kompetenzzentren** schaffen

### ○ **Kernprozesse der MVG optimieren - Strategiefeld III**

- **Interessentensuche:** Nachfolgebörse der MVG, Kooperation mit Behindertenverbänden
- **Vergabe von Trafiken:** Ausschreibungen werden wichtiger, große vs. kleine Trafiken
- **Betreuung von Trafikanten:**
  - Serviceansprechstelle für allgemeine Fragen, Praxistage der MVG Mitarbeiter, Teilnahme an Branchenmessen, Dialog mit Ausbildungstrafikanten, Kamingespräche mit neuen Trafikanten
  - Zigaretten-Preismonitor durch MVG, Marktanalyse, aktives Engagement für wirtschaftliche Absicherung des Geschäftsmodells



# ZUKUNFTSMODELL – WIE SEHEN DAS DIE TRAFIKANTINNEN UND TRAFIKANTEN?

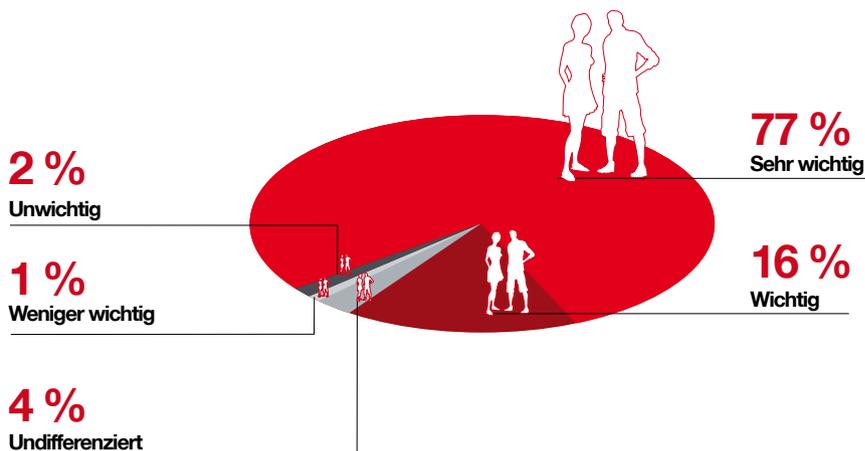
## Stehen die Trafikanten hinter der Zielsetzung? Ist Ihnen das Tabakmonopol wichtig?

Die MVG hat mit den Trafikanten 2016 einen umfassenden Dialog in Form eines bundesweiten „Live Votings“ auf den Fachgruppentagungen geführt. Rund 1.000 Trafikanten haben sich daran beteiligt. Die Ergebnisse machen das Trafikwesen in den Kernaussagen messbar. Der Status Quo des Jahres 2016 ist eine Basis für die Entwicklung der Branche in den Folgejahren. Konkrete Maßnahmen lassen sich daraus ableiten.

**93 % der befragten Trafikanten finden das Monopol wichtig bis sehr wichtig.** Das unterstreicht ganz klar die Bedeutung des Monopols für die Trafikanten. Diese eindeutige Aussage ist ein ganz starkes Fundament der Arbeit der Monopolverwaltung. Um aus dem österreichischen Tabakmonopol ein Modell für Europa zu machen, müssen auch die österreichischen Trafikanten von der Bedeutung dieser Lösung überzeugt sein – das Ergebnis des Votings ist sehr eindrucksvoll! Sie stehen voll hinter dem Monopol!

## Bewerten Sie die Bedeutung des Monopols für Sie als Trafikant:

Live Voting 2016 (MVG)



# Neue Trafikanten am Wort!

Die MVG hat in jedem Bundesland einen Trafikanten bzw. eine Trafikantin, die 2016 eine Trafik neu übernommen haben, danach gefragt und möchte diese im Tätigkeitsbericht 2016 zu Wort kommen lassen.

**Denn die „Jungen“ sind die Zukunft der Branche. Ihr Mut und ihre Begeisterung sind die beste Basis für eine erfolgreiche Zukunft des österreichischen Tabakeinzelhandelsmonopols als Modell für Europa!**

**Mario Reitermeyer**  
Wien 1070

**Johann Rosner**  
Kemetten, Burgenland

**Hannes Steinwander**  
Krems, Niederösterreich

**Michael Loidl**  
Laakirchen, Oberösterreich

**Hermine Marcher**  
Zell am See, Salzburg



**Olesja Satalova**  
Seefeld, Tirol

**Verena Bereuter**  
Alberschwende, Vorarlberg

**Lutz Pratter**  
Graz, Steiermark

**Astrid Kolmann**  
Klagenfurt, Kärnten



**Lutz Pratter** aus Graz in der Steiermark

## Teil der Gesellschaft sein

„Wenn es die Monopolverwaltung nicht gäbe, wäre ich vermutlich ein Behinderter, der auf Sozialleistungen angewiesen wäre.“

### Warum und wie wurden Sie Trafikant?

Ich war 30 Jahre lang Polizeibeamter im exekutiven Außendienst. Auf Grund eines schweren Dienstunfalles wurde mir im Jahre 2011 ein künstliches Kniegelenk eingesetzt. Jedoch ergaben sich Komplikationen, sodass ich stark bewegungseingeschränkt bin und nicht mehr in der Lage war Außendienst zu verrichten. Deswegen wurde ich wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt. Da dies leider mit großen Einkommensverlusten verbunden war, habe ich versucht, Trafikant zu werden, da dies für mich die einzige Möglichkeit war, meiner Familie und mir ein finanzielles Desaster zu ersparen.

### Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Der Weg in die Selbständigkeit ist mit viel Aufwand und Arbeit verbunden. Empfehlen kann ich die nun verpflichtende Trafikantenakademie. Das ist eine sehr gute und fundierte Ausbildung, die den Einstieg in das Trafikantenleben erleichtert.

### Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

Obwohl natürlich eine zusätzliche finanzielle Belastung durch Ablöse, usw. dazugekommen ist, hat sich meine Situation sehr gut stabilisiert, sodass ich in der Lage bin, meiner Familie und mir den bisherigen Lebensstandard zu halten. Vor allem die Gedanken, wie es in

der Zukunft weitergeht, sind jetzt wieder sehr positiv.

### Was erwarten/wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?

Ich würde mir wünschen, dass sich die Gesamtsituation für die Trafikanten einpendelt bzw. die Politik die notwendigen Schritte setzt, um uns eine sorgenfreie Zukunft zu sichern.

### Wie haben Sie Ihr erstes Jahr zusammengefasst erlebt?

Es war ein sehr intensives Jahr, voller neuer Eindrücke und Veränderungen. Aber eine schöne Zeit, die ich auf gar keinen Fall mehr missen möchte. Auf jeden Fall! Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe. Denn ich habe wieder eine sinnvolle Tätigkeit, die mein Selbstwertgefühl hebt und Sicherheit für meine Familie bietet.

### Glauben Sie, dass das Tabakmonopolssystem auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat? Welche?

Absolut. Und zwar eine sozialpolitische Verantwortung. Ich kann nur von meiner Warte aus sprechen. Wenn es die Monopolverwaltung nicht gäbe, wäre ich vermutlich ein Behinderter, der auf Sozialleistungen angewiesen wäre. So hat aber auch ein Mensch mit Behinderung die Möglichkeit sich selbst zu verwirklichen.



Datum der  
Trafikübernahme:  
5/2016  
Mitarbeiter: 3

Johann Rosner aus Kemeten im Burgenland

# Den Beruf „Trafikant“ nicht unterschätzen

„Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.“

## Warum und wie wurden Sie Trafikant?

Aufgrund gesundheitlicher Probleme – ich habe eine 50%ige körperliche Behinderung – übernahm ich die Trafik von meiner Schwester.

## Was haben Sie vorher gemacht?

Ich war 26 Jahre selbstständig und hatte einen Landmaschinenhandel mit Reparaturwerkstätte.

## Wer oder was hat Ihnen dabei geholfen?

Die Monopolverwaltung hat mir durch hilfreiche Informationen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen um Trafikant zu werden, sehr geholfen, im besonderen Frau Hartl.

## Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

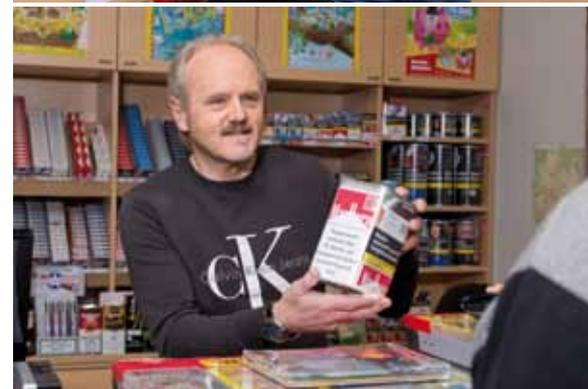
Mein Leben bzw. mein Tagesablauf hat sich insofern positiv verändert, dass ich keine schwere körperliche Arbeit mehr verrichten muß.

## Was gefällt Ihnen am meisten als Trafikant?

Dass die Kunden stets mit positiver Einstellung in meine Trafik kommen, und es österreichweit keine Preisunterschiede gibt.

## Was gefällt Ihnen nicht?

Die bereits vorhandenen bzw. auf uns zukommenden Gesetze bezüglich Rauchverbot, Zigarettenautomaten (Schockbilder oder gar Abschaffung), Rauchen ab 18 Jahren usw ...)



## Wie haben Sie Ihr erstes Jahr kurz zusammengefasst erlebt?

Seit meiner Übernahme in jeder Hinsicht sehr positiv, in der Hoffnung daß es so bleiben möge.

## Ihr Lebensmotto?

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

## Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Auf jedenfall mit Ernst und Respekt an die Sache herangehen, und den Beruf „Trafikant“ nicht zu unterschätzen. Die Trafikakademie ist auch sehr wichtig.

## Was erwarten oder wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?

Bin zufrieden wenn es so bleibt, und dass uns Trafikanten seitens der Gesetzgebung nicht allzuvielen Riegel vor die Tür geschoben werden.

## Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?

Hoffentlich so wie gegenwärtig.



Fotos: www.fotoko.at

Datum der Trafikübernahme:  
11/2016  
Mitarbeiter: 1



**Hermine Marcher** aus Zell am See in Salzburg

## Mut zur Entscheidung haben

### Warum und wie wurden Sie Trafikantin?

Es war immer schon ein Wunsch von mir, aber irgendwie hat mir der Mut gefehlt. Ich habe eines Tages zufällig ein Gespräch über die Schließung einer Trafik mitgehört und die Chance ergriffen. Vorzugsberichtet war ich durch meine Darmerkrankung Morbus-Crohn und deren Folgeerkrankungen.

### Was haben Sie vorher gemacht?

Gelernte Verkäuferin, Sekretärin und die letzten 10 Jahre in einem A1-Shop an forderster Front. Hier hatte ich aber keine Aufstiegschancen auf Grund meines Alters und meiner Krankheit. Lieber selbst und ständig ... aber für mich.

### Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

Durch die Selbstständigkeit hat sich mein Leben sehr positiv verändert. Obwohl ich heute sehr viel mehr arbeite und die meiste Zeit in der Trafik verbringe, geht es mir gesundheitlich sehr viel besser weil der Leistungsdruck und Schikanen bis hin zum Mobbing wegfallen.

### Was gefällt Ihnen am meisten als Trafikantin?

Am meisten gefällt mir die Zeit in der Trafik. Man ist von allem ein wenig: Vertraute, Zuhörerin, Beraterin und Freundin. Ich habe auch fast nur freundliche und zufriedene Kunden.

### Was gefällt Ihnen nicht?

Die hohe Einbruchsrage bei Trafikanten.



### Wie haben Sie Ihr erstes Jahr zusammengefasst erlebt?

Anfangs sehr turbulent, eine große Herausforderung in vielen Bereichen. Ich bin aber sehr froh, diesen Schritt gemacht zu haben und liebe es Trafikantin zu sein.

### Was erwarten/wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich mit Freude in meiner Trafik alt werden kann und die Monopolverwaltung zur Sicherung unseres Berufsstandes und somit unserer Existenzgrundlage beiträgt.

### Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?

Dazu kann ich noch nicht so viel sagen. Vielleicht wäre es gut, dass das Tabakmonopol nicht so konservativ und streng ist. Andererseits ist es wichtig, dass es das Tabakmonopol gibt, sonst würden sicher einige meiner Berufskollegen keine Arbeit mehr haben.

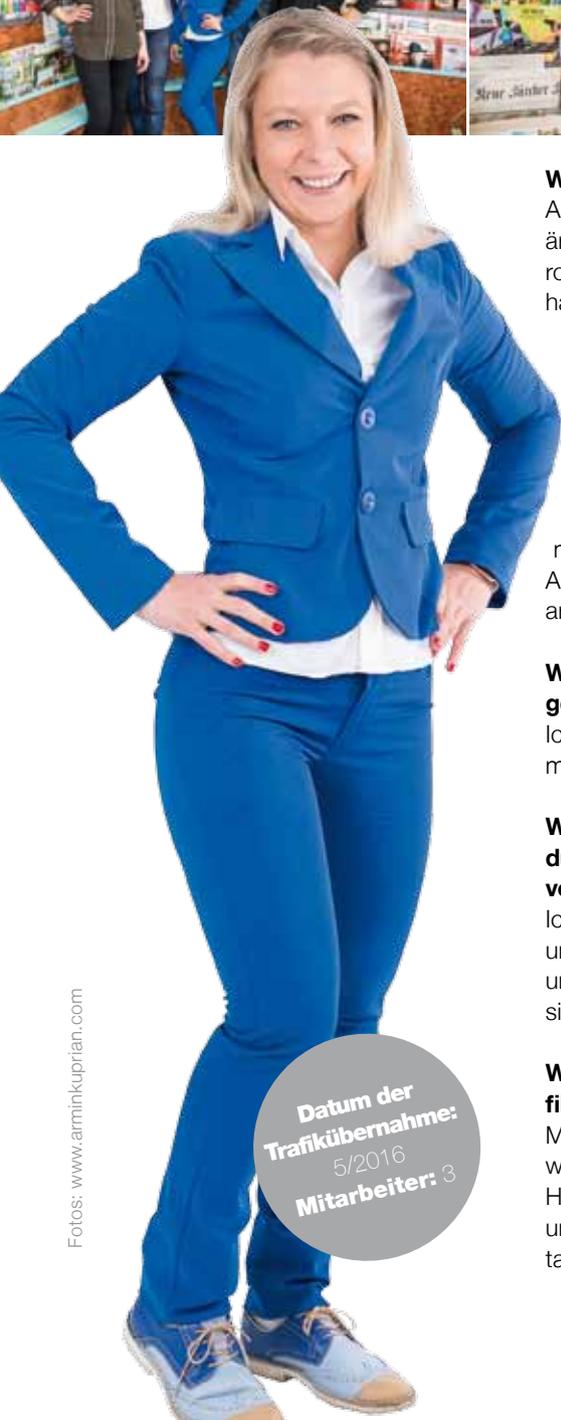


Datum der Trafikübernahme:  
11/2016  
Mitarbeiter: 1

„Die Monopolverwaltung hat mir geholfen eine neue Existenz zu gründen“

Olesja Satalova aus Seefeld in Tirol

# Herausforderungen meistern



„Die Monopolverwaltung stand hinter mir und stärkte mir den Rücken.“

**Warum und wie wurden Sie Trafikantin?**

Auf Grund meiner Erkrankung an Familiärer Juveniler Hyperurikämische Nephropathie IV mit 50 % Behinderungsgrad habe ich mich beworben.

**Was haben Sie vorher gemacht?**

Ich war selbständige Gastronomin.

**Warum haben Sie ihren Beruf gewechselt?**

Ich wollte eine sichere Zukunft für meine Kinder und mich und suchte einen Arbeitsplatz an dem ich mit Menschen arbeiten kann.

**Wer oder was hat Ihnen dabei geholfen?**

Ich bekam sehr viel Unterstützung von meiner Familie.

**Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?**

Ich habe jetzt ein sichereres Einkommen und eine sichere Zukunft. Mein Leben und damit auch das meiner Kinder hat sich sehr ins Positive verändert.

**Was gefällt Ihnen am meisten als Trafikantin?**

Meine Arbeit in der Trafik ist sehr abwechslungsreich und immer wieder eine Herausforderung. Durch meine Kunden und Geschäftspartner habe ich viel Kontakt zu unterschiedlichsten Menschen.

**Gibt es ein besonderes Erlebnis in der Zeit der Übernahme oder als Trafikantin, das Sie beeindruckt, gefreut oder bewegt hat?**

Die Monopolverwaltung stand hinter mir und stärkte mir den Rücken. Auch die Trafikantenschulung fand ich sehr interessant.

**Wie haben Sie Ihr erstes Jahr zusammengefasst erlebt?**

Es war ein spannendes und sehr schönes Jahr.

**Was erwarten oder wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass meine Trafik weiterhin so gut läuft.

**Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?**

Nicht aufgeben.

**Glauben Sie, dass das Tabakmonopolssystem auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat? Welche?**

Ja, das glaube ich. Es schafft sichere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

**Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?**

Ich hoffe, dass das Tabakmonopolssystem stabil bleibt.

Datum der Trafikübernahme: 5/2016  
Mitarbeiter: 3



**Michael Loidl** aus Laakirchen in Oberösterreich

# Den **Traum**beruf leben

## Warum und wie wurden Sie Trafikant?

Aus Leidenschaft zur Branche habe ich das Geschäft von meinem Vater übernommen. Ich habe mich für diesen Berufsweg entschieden, da mir bereits als Kind das Trafikwesen als „letzter“ Nahversorger in den Orten gefallen hat. Ein Geschäft wo sich Franz und Sepp treffen und sich austauschen können. Und natürlich das Interesse am Produkt Tabak an sich, welches mich als Genussmittel in Form von Zigarren, Pfeifen und Shisha Tabak täglich aufs Neue begeistert.

## Was haben Sie vorher gemacht?

Eine Einzelhandelslehre in einem anderen Betrieb um mich auf die Handelsbranche vorzubereiten.

## Wer oder was hat Ihnen dabei geholfen?

Die Monopolverwaltung durch die Trafikakademie und die Unterstützung durch Herrn Mag. Kudler und Herrn Alfred Pfeffer, die WKO mit Herrn Erwin Kerschbaummayr, mein sehr hilfsbereiter Kollege Norbert Knoll und natürlich meinen Eltern, welche mir immer geholfen und mich unterstützt haben.

## Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Sich mit bereits etablierten Kollegen austauschen, über die Vor- und falls vorhandenen Nachteile der Selbstständigkeit. Ich persönlich kann die Branche nur empfehlen. Für mich ist Trafikant zu sein zu 100 % mein Traumberuf.



## Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

Ich verbringe nun viel mehr Zeit in der Trafik, genieße diese Zeit jedoch sehr. Mein Leben hat sich durch die Trafik verbessert, neue Kontakte und Freundschaften machen die Arbeit zum Vergnügen.

## Wie haben Sie Ihr erstes Jahr kurz zusammengefasst erlebt?

Sehr positiv, habe sehr gute Angestellte, freundliche Kunden und gute Kontakte zu allen Lieferanten.

## Was erwarten oder wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?

Eine gerechtere Behandlung des jahrhundertlang als Genussmittel geltenden Tabaks durch den Staat.

## Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?

So stark und wichtig wie heute. Die Monopolverwaltung noch wichtiger bei Themen wie Jugenschutz einhaltung etc.



„Es war schon immer mein Wunsch das Geschäft meines Vaters weiter zu führen.“

Datum der  
Trafikübernahme:  
2/2016  
Mitarbeiter: 4

Hannes Steinwander aus Krems in Niederösterreich

# Niemals aufgeben und immer nach vorne schauen



„Ein goldrichtiger Schritt in ein völlig neues Leben“

## Warum und wie wurden Sie Trafikant?

Ich hatte mit knapp 20 Jahren einen schweren Autounfall, bei dem ich neben massiven körperlichen Verletzungen auch ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitten habe. Nach einigen Wochen im Koma habe ich mich zwar überraschend schnell erholt, trotzdem ist seitdem meine Koordinationsfähigkeit und Beweglichkeit – speziell in der linken Körperhälfte – leicht eingeschränkt. Insgesamt habe ich akzeptieren müssen, dass ich einfach nicht mehr ganz so belastbar und fit bin, wie ich es mir als junger Mensch oft wünschen würde. Trotzdem kann ich mich glücklich schätzen, dass ich ein normales und erfülltes Leben führen kann.

## Was hätten Sie gemacht, wenn es das Tabakmonopol nicht gäbe bzw sie keine Trafik bekommen hätten?

Meine Eltern haben ein großes Heurigenlokal betrieben, in dem ich zum Zeitpunkt meines Unfalls mitgearbeitet habe und das ich später übernehmen wollte. Ich habe auch nach dem Unfall bis vor kurzem weiter dort gearbeitet. Mit den Jahren haben sich die Folgeschäden aber doch immer stärker bemerkbar gemacht. Auf Dauer überstieg das Lokal meine Kräfte. Daher war ich schon seit längerem auf der Suche nach einer Alternative, um mir eine neue Existenzgrundlage zu schaffen.

## Wie haben Sie Ihr erstes Jahr kurz zusammengefasst erlebt?

Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt, viele neue Erfahrungen gemacht und dabei gelernt, wie vielfältig und abwechslungsreich das Leben als Tabakfachhändler sein kann.

## Würden Sie diesen Schritt wieder machen? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum nicht?

Für mich war die Entscheidung für die Trafik eine goldrichtige und der Schritt in ein völlig neues Leben. Ich würde es jederzeit wieder machen.

## Glauben Sie, dass das Tabakmonopol-system auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat?

Für Menschen, die in irgendeiner Form beeinträchtigt sind, ist es in unserer leistungsorientierten Gesellschaft nicht einfach, einen Arbeitsplatz zu finden. Daher finde ich es toll, dass diese Menschen in der Tabakbranche bevorzugt behandelt werden und die Möglichkeit bekommen, einen interessanten Beruf ausüben zu können.

## Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?

Die Änderungen im Nichtraucherschutzgesetz und die gesellschaftlichen Entwicklungen bringen für die Branche viele Unsicherheiten und Veränderungen mit sich. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass sich die Monopolverwaltung für uns Trafikanten einsetzen und unsere Interessen vertreten und schützen.

Datum der  
Trafikübernahme:  
5/2016  
Mitarbeiter: 3



**Verena Bereuter** aus Alberschwende in Vorarlberg

## Verantwortung tragen

„Ich liebe an meiner Arbeit die Gespräche mit meinen Kunden, die Vielfalt und vor allem meine Selbstständigkeit.“

### Warum und wie wurden Sie Trafikantin?

Ich bin seit 2004 Trafikantin und arbeite vor meiner eigenen Trafik in einer Verkaufsstelle. Ich habe eine chronische Darm (Morbus Crohn)- und Lungenerkrankung (COPD).

### Was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin gelernte Großhandelskauffrau und arbeitete vorher als Sekretärin in einer Werbeabteilung. Nach einem Burn-Out-Syndrom konnte ich nicht mehr unter so großem Druck arbeiten.

### Wer oder was hat Ihnen dabei geholfen?

Meine damalige Trafikantin.

### Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

Ich liebe den Kontakt mit meinen Kunden, die Gespräche mit ihnen und die Vielfalt meiner Arbeit.

### Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Das Wagnis lohnt sich, besonders wichtig bei dieser Arbeit ist Ehrlichkeit.



### Würden Sie diesen Schritt wieder machen? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum nicht?

Auf jeden Fall würde ich mich wieder so entscheiden. Man ist sein eigener Chef und trägt Verantwortung. Die Selbstständigkeit gefällt mir besonders gut.

### Wie haben Sie Ihr erstes Jahr kurz zusammengefasst erlebt?

Aufregend, streng und wunderschön.

### Gibt es ein besonderes Erlebnis in der Zeit der Übernahme oder als Trafikantin, das Sie beeindruckt, gefreut oder bewegt hat?

Durch einen kleinen Umbau haben meine Kunden erst gesehen, was es für eine Vielfalt an Zigaretten und Zeitschriften gibt.

### Was erwarten oder wünschen Sie sich persönlich als Trafikantin von der Zukunft?

Mehr Eigenverantwortung bezüglich Sortiment.

### Glauben Sie, dass das Tabakmonopolssystem auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat?

Ja, ich denke schon. Es beginnt schon mit dem Jugendschutzgesetz.



Datum der Trafikübernahme:  
5/2016  
Mitarbeiter: 1

Mario Reitermeyer aus Wien 1070

# Mut zur Veränderung



Datum der  
Trafikübernahme:  
4/2016  
Mitarbeiter: 4

Fotos: www.menschenbild.at

„Man muss gut überlegen, ob man wirklich selbstständig werden will.“

## Warum und wie wurden Sie Trafikant?

Nach dem Tod meiner Mutter bestand die Möglichkeit die Tabaktrafik zu übernehmen. Aus finanziellen Gründen und weil mir die Arbeit Spaß macht, nahm ich die Herausforderung an.

## Was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin gelernter Wirtschaftsinformatiker.

## Wie hat sich Ihr Leben seither bzw. durch die Übernahme der Trafik verändert? Verbessert? Inwiefern?

Mein Leben hat sich sehr stark verändert. Manchmal denke ich zum Schlechteren, weil ich viel mehr Stress habe. Trotzdem glaube ich, dass ich es bald zu schätzen wissen werde, einen sicheren Job zu haben.

## Was gefällt Ihnen am meisten als Trafikant?

Ich finde es großartig glückliche Kunden zu haben. Wir werden oft gelobt, da hat man das Gefühl es richtig zu machen.

## Was gefällt Ihnen nicht?

Die übertriebenen Regelungen und Gesetze.

## Wie haben Sie Ihr erstes Jahr zusammengefasst erlebt?

Es war eine sehr stressige Zeit, aber durch den Rückhalt meiner Angestellten und auch meiner Kunden wurde mir die

Zeit erleichtert. Mir wurde auch erst nach dem Tod meiner Mutter bewusst, wie sehr sie von ihren Kunden geschätzt wurde.

## Würden Sie diesen Schritt wieder machen? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum nicht?

Aus finanziellen Gründen bliebe mir fast nichts anderes übrig. Unabhängig davon würde ich es aber auch wieder machen.

## Was erwarten/wünschen Sie sich persönlich als Trafikant von der Zukunft?

Oberste Priorität bei meinen Wünschen hat die Stabilisierung meines Geschäftskontos, ansonsten wünsche ich mir natürlich gute Geschäfte!

## Glauben Sie, dass das Tabakmonopol-system auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat? Welche?

Ja, das finde ich schon. Vor allem weil es Menschen mit Behinderung dabei hilft, sich eine Existenz aufzubauen.

## Wie sehen Sie das österreichische Tabakmonopol in 10 Jahren?

Das hängt von vielen Faktoren ab. Ich denke aber, dass das Tabakmonopol auch in 10 Jahren noch bestehen wird. Vermutlich wird die Zahl der Fachgeschäfte und Verkaufsstellen deutlich niedriger sein als jetzt.



**Astrid Kolmann** aus Klagenfurt in Kärnten

# Das Leben genießen können

„Es ist so wichtig, das zu machen, was einem Freude bereitet.“

## Warum und wie wurden Sie Trafikantin?

Ich bin zu 60 % behindert. Meine Hals- und Lendenwirbel sind verschraubt und verplattet. Neben einigen anderen Krankheiten habe ich auch den Krebs besiegt. Vor 15 Jahren übernahm ich eine Verkaufsstelle mit Gastrobetrieb. Nach einer sehr schwierigen Anfangszeit konnte ich die Geschäfte stabilisieren und bin sehr glücklich, dass ich jetzt ein Tabakfachgeschäft habe.

## Was habe Sie vorher gemacht?

Gelernt habe ich den Beruf Schusterin, dann war ich Verkäuferin und danach habe ich in einem Büro gearbeitet.

## Warum haben Sie Ihren Beruf gewechselt?

Weil ich die Möglichkeit bekommen habe, mich durch die Verkaufsstelle selbständig zu machen und ich es liebe mich zu entfalten und mit Menschen zu arbeiten. Das war für mich wirklich ein Glücksfall.

## Würden Sie diesen Schritt wieder machen? Wenn ja, warum?

Ja, sofort würde ich es wieder machen, ohne nachzudenken. Denn das ist das Beste, was ich jemals gemacht habe. Es ist für mich nicht Arbeit, sondern auch mein Hobby. Ich liebe meinen Beruf.

## Ihr Lebensmotto?

Genieße das Leben und mache das Beste daraus!

## Wie haben Sie Ihr erstes Jahr kurz zusammengefasst erlebt?

Einfach nur schön. Ich habe von der Monopolverwaltung und vielen Leuten, denen ich in dieser Zeit begegnet bin, viel Unterstützung bekommen.

## Was gefällt Ihnen am meisten als Trafikantin?

Dass ich mich verwirklichen kann und es ist so wichtig, das zu machen, was einem Freude bereitet.

## Was würden Sie Menschen, die sich für eine Trafik interessieren, als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Wenn man das will, sollte man diesen Schritt in die Selbstständigkeit unbedingt wagen. Es gibt nichts Schöneres als ein eigenes Geschäft zu haben, mit Menschen zu tun zu haben und sich entfalten zu können.

## Glauben Sie, dass das Tabakmonopolssystem auch eine gesellschaftliche Verantwortung hat?

Ja, sehr sogar, denn wo würden diese Menschen mit Behinderung sonst arbeiten. Wie jeder weiß, mit einer Behinderung bekommt man nur schwer einen Job.

## Was erwarten Sie sich persönlich als Trafikantin von der Zukunft?

Ich hoffe, dass sich die Situation der Trafikanten nicht verschlechtert und es das Tabakmonopol noch lange gibt.



Datum der Trafikübernahme:  
11/2016  
Mitarbeiter: 2

# DIE QUANTIFIZIERUNG DER ZIELE UND DEREN WIRKUNG

Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr 2016 war die Quantifizierung der Ziele, deren Umsetzung und vor allem deren Wirkung auf das Monopol und die Gesellschaft.

Dafür wurde im Frühjahr 2016 eine Scorecard erarbeitet, die die Erreichung von Wirkungszielen im Fokus hatte. In Arbeitsgruppen wurden Kennzahlen zur Strategie festgelegt, um schließlich den Erfolg messen zu können. Wichtig dabei war den Erfolg nach seiner Wirkung zu beurteilen.





# Schwerpunkte 2016

## **Ziel 1:** Jugendschutz verbessern

### **Zielerreichung 2016: Jugendschutz als Stärke des Trafikwesens sichtbar gemacht**

**Die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes ist für die Reputation der Tabakbranche unerlässlich.** Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Trafikanten den Jugendschutz sehr ernst nehmen und neben den technischen Grundvoraussetzungen bei den Automaten durch ihr persönliches Engagement für die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes bestmögliche Sorgfalt pflegen.

Ohne flächendeckende Kontrolle konnte die MVG nicht gezielt an diesem Thema arbeiten. Durch den Alterscheck soll sichergestellt werden, dass Tabakwaren ausschließlich an über 16-Jährige verkauft werden.

Die Voraussetzungen für eine flächendeckende Jugendschutzkontrolle zu schaffen waren nicht einfach, weil Jugendschutz Landeskompetenz ist und von den Bezirksverwaltungsbehörden zu kontrollieren ist. Es musste daher eine Lösung geschaffen werden, die zu keinen Kompetenzstreitigkeiten führt. Es wurde eine Verpflichtung einer Ausweiskontrolle in alle Bestellsverträge aufgenommen, welche die MVG flächendeckend im Rahmen eines Qualitätsmanagements prüft. Das Jugendschutzkonzept wurde mit allen politischen Fraktionsvertretern der Trafikanten abgestimmt und im November 2016 bei einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt. Nach einem Pilotprojekt in 4 Landeshauptstädten

werden 2017 systematische österreichweite Überprüfungen durch die Monopolverwaltung durchgeführt.

Über die Aktivität wurde durch eine Kampagne der Trafikanten unter dem Motto „Alter, check's!“ informiert.

Gerade gegenüber der Gesundheitspolitik, für die der Jugendschutz eine zentrale Rolle in der Präventionspolitik darstellt, müssen die Vorteile des Tabakeinzelhandelsmonopols mit dem Lizenzsystem und der Möglichkeit des aktiven Jugendschutzes als wesentlicher Vorteil gegenüber allen anderen Vertriebssystemen immer wieder hervorgehoben werden.



### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

-  **Erarbeitung eines Konzeptes** gemeinsam mit dem Bundesgremium der Tabaktrafikanten der WKO
-  **Pilotierung**
-  **Politische Abstimmung**
-  Vorstellung im Rahmen einer **Pressekonferenz**
-  **Umsetzung** in Bestellsverträgen
-  **Organisatorische Umsetzung** in der MVG



## Schwerpunkte 2016

## **Ziel 2:** Heben der Quote der Vorzugsberechtigten

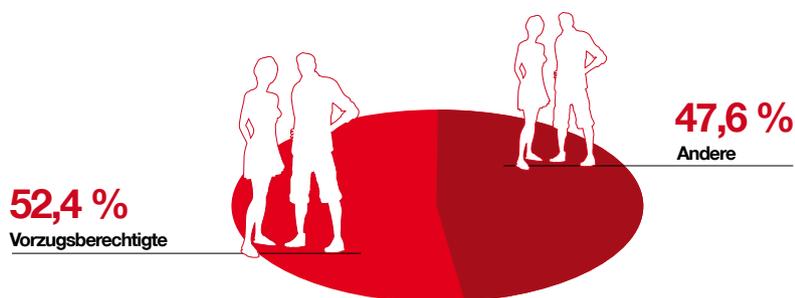
### **Zielerreichung 2016: Erhöhung der Quote von 52 % auf 52,4 %**

Im Berichtsjahr 2016 konnte die MVG alle freiwerdenden Tabakfachgeschäfte zu 100% mit Menschen mit Behinderung nachbesetzen und so die Quote der Vorzugsberechtigten gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,4 % auf 52,4 % erhöhen. Familienangehörige haben unter der Voraussetzung ausreichend in der Trafik gearbeitet zu haben das Recht, diese nach §31 TabMG zu übernehmen. Das ist der Grund, warum die Quote aktuell nicht höher ist bzw. eine Steigerung der Quote nicht stärker erfolgt.

Die Auslegung der Rechte der Angehörigen wurde in Abstimmung mit dem Bundegremium der Tabaktrafikanen eng ausgelegt und streng kontrolliert.

Nach geltender Rechtslage konnte im Berichtsjahr ausschließlich durch eine Freihandvergabe die Besetzung einer Trafik durch eine behinderte Person sichergestellt werden. Bei Ausschreibungen kamen in der Vergangenheit immer wieder nicht behinderte Menschen mangels behinderter Mitbewerber zum Zug. Im Dezember 2016 konnte auf Vorschlag der Monopolverwaltung eine Gesetzesänderung erreicht werden, die der Monopolverwaltung in Zukunft einen Widerruf einer Ausschreibung ermöglicht, wenn kein Behinderter zum Zug kommen würde.

Alle Vergaben wurden und werden verpflichtend durch eine Besetzungskommission vorgenommen.



### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- Freiwerdende Tabakfachgeschäfte wurden 2016 zu **100 % mit Menschen mit Behinderung nachbesetzt**.
- Die Auslegung der Rechte von Angehörigen wird im **§31 TabMG einschränkend geregelt** und von der MVG in Abstimmung mit dem Bundegremium der Tabaktrafikanen eng ausgelegt. Die verpflichtende Anwesenheit von Mittätigen wurde von der MVG 2016 streng kontrolliert.
- Soweit möglich wurden **Tabakverkaufsstellen in Tabakfachgeschäfte umgewandelt** und an Menschen mit Behinderung vergeben.





## Schwerpunkte 2016

### **Ziel 3:** Vertrauen der Trafikanten in die Zukunft stärken

**Zielerreichung 2016:** Österreichweite Erhebung ergab Schulnote 3 für das Thema „Vertrauen in die Zukunft“ und die Schulnote 2,6 zum Thema „Stimmung“.

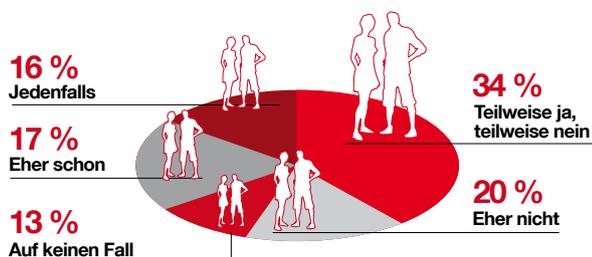
Im Rahmen des Dialoges mit den Trafikanten wurden die Fragen: „Würden sie einen jungen Menschen raten Trafikant zu werden?“ und „Wie geht es ihnen als Trafikant heute?“ gestellt. Mit dieser flächendeckenden Erhebung wurde die Ausgangslage erhoben. Diese sollen als Basiswerte für die Erhebungen in den nächsten Jahren dienen. Das Berichtsjahr 2016 war geprägt durch gesetzliche Veränderungen in der Gesundheitspolitik. Die Tabakproduktrichtlinie mit den Bildwarnhinweisen wurde ebenso beschlossen wie das ausnahmslose Rauchverbot ab 2018 in der Gastronomie. Alle diese Rahmenbedingungen erzeugen Verunsicherung.

Unter diesen Rahmenbedingungen haben die moderaten Ergebnisse mit den Schulnote 3 auf die erste und mit der Schulnote 2,6 auf die zweite Frage nicht überrascht. Der Ausblick in die Zukunft ist schlechter als die aktuelle Stimmung!

Mit 1 Mio Kunden täglich sind die Trafikanten wichtige Multiplikatoren und Meinungsbildner in der österreichischen Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, den Trafikanten Vertrauen zu geben. Ihr Glaube und ihr Vertrauen unterstützt Stabilität in der Gesellschaft und stärkt das Tabakmonopol. Die Ergebnisse dienen als Basiswerte für die Erhebungen in den nächsten Jahren.

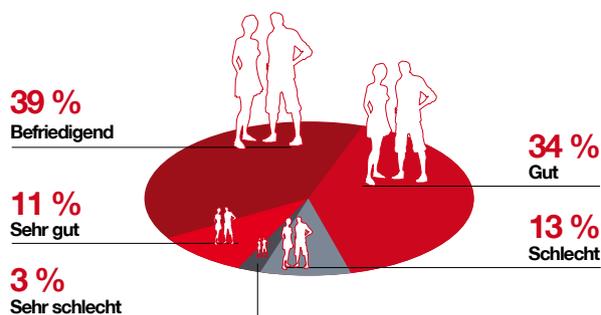
#### Würden Sie einem jungen Menschen raten Trafikant zu werden?

Live Voting 2016 (MVG)



#### Wie geht es Ihnen heute als Trafikant?

Live Voting 2016 (MVG)



#### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- **Dialog mit Bundesgremium** der Tabaktrafikanten 1x pro Monat
- **Klausur mit Trafikantenvertretern** im Sommer zu einem Trafikpaket
- **Eigener Stand der MVG auf den beiden Fachmessen** (Creativ; Feuer & Rauch)



## Schwerpunkte 2016

## **Ziel 4:** Zufriedenheit mit der Monopolverwaltung erhöhen

### Die österreichweite Erhebung ergab die Schulnote 2,4 als Basiswert.

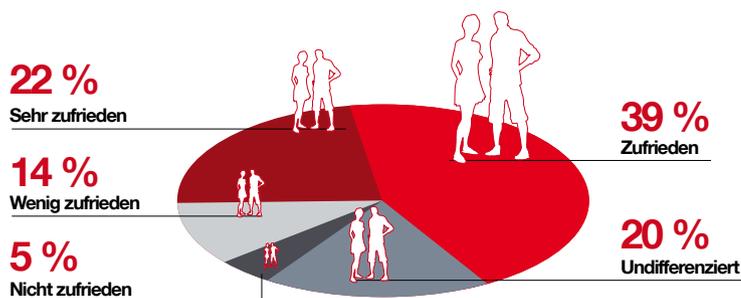
Die Zufriedenheit der Trafikanten mit dem Service der MVG ist eine wichtige Säule der STRATEGIE 2020. Die MVG legte 2016 besonderen Wert auf die Dienstleistungsgesinnung und Kundenorientierung aller ihrer Mitarbeiter bei Auskünften und Beratungen, die oftmals in ihrer Hilfestellung auch über das Trafikwesen hinausgehen.

Die MVG möchte von den Trafikanten als serviceorientierter Dienstleistungsbetrieb wahrgenommen werden und setzt da-

für moderne Managementmethoden ein. Mit dem österreichweiten „Live Voting“ konnte 2016 ein fairer und offener Dialog und eine reflektierte Feedbackkultur gestartet werden. Dies ist aus ihrer Sicht ein wesentlicher Beitrag um Verbesserungen zeitnah zu erwirken und die Zufriedenheit der Trafikanten mit der MVG weiter auszubauen und zu entwickeln. Auch wird dadurch bekräftigt, dass es ein besonderes Bemühen der in der MVG Tätigen ist, alle anfallenden Anliegen nicht nur kompetent, sondern auch prompt zu erledigen.

### Bewerten Sie ihre Zufriedenheit mit der Monopolverwaltung:

Live Voting 2016 (MVG)



#### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- MVG Mitarbeiter absolvieren **Praxistage**
- **Aktiver Auftritt** auf allen Fachgruppentagen durch Geschäftsführer und Monopolstellenleiter
- **Präsentation** der MVG im Umfeld der Fachgruppentage





## Schwerpunkte 2016

**Ziel 5:** Bekanntheit des sozialpolitischen Aspekts des Tabakeinzelhandelsmonopols steigern

**Zielerreichung 2016:** Bekanntheit durch aktive Öffentlichkeitsarbeit gesteigert

Das Bestreben der MVG war 2016, sich bei allen Behörden und Ämtern, Institutionen und Organisationen, die mit ihr zu tun haben, bei Bewerbern und Trafikanten, als kompetente Verwalterin des Tabakeinzelhandelsmonopols zu positionieren und nachhaltig zu etablieren.

Die Vorteile des Tabakeinzelhandelsmonopols und dessen sozialpolitische Bedeutung einer breiteren Allgemeinheit im Rahmen einer aktiven Kommunikationsstrategie bewusst zu machen bzw. die öffentliche Wahrnehmung zu erhöhen, sieht die MVG als eine ihrer Kernaufgaben im Berichtsjahr 2016 wie auch in den nächsten Jahren und ist daher eine wichtige Säule der STRATEGIE 2020.



### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- **Erarbeiten und etablieren eines eigenen Logos** für das Thema Tabakeinzelhandelsmonopol gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht 2015
- Unterstützung durch ein einfaches Instrument zur **Erklärung der Kerninhalte** des Tabakeinzelhandelsmonopols
- **Pressesprecheragenden** bei Mitarbeiterin organisatorisch verankert
- **Aktiver Dialog** mit Fach- und Massenmedien.



## Schwerpunkte 2016

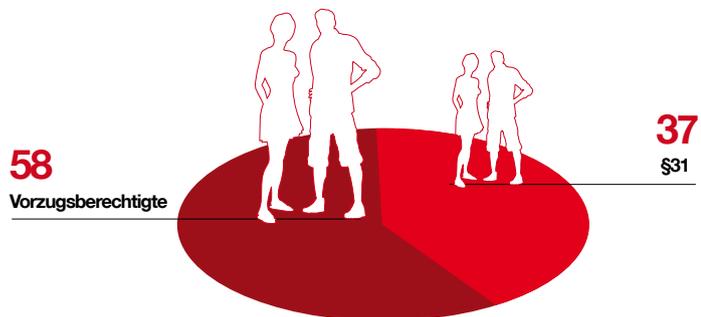
## **Ziel 6:** Zufriedenheit mit der Trafikakademie auf hohem Niveau halten

### **Zielerreichung 2016:** Hohes Niveau der Zufriedenheit auf einer Durchschnittsnote von besser als 1,5 halten

2016 konnte das hohe Niveau der Trafikakademie gehalten werden. Es gab 4 Kurse, die je eine Woche dauerten. Mit den anschließenden Praxistagen wurden den 179 Trafikanwärtern sämtliche Tätigkeiten, die im Rahmen der Tabaktrafik durchzuführen sind, umschlossen. Der Kurs endet mit einer Prüfung. Erst danach besteht die Möglichkeit eine Trafik zu übernehmen.

Mit der vor 3 Jahren verpflichtend eingeführten Trafikakademie gewährleistet die MVG, dass jeder neue Trafikant nicht nur wirtschaftlich gut vorbereitet wird, sondern auch das Bewusstsein über die Sensibilität der Produkte gestärkt wird. Kontrollierter Jugendschutz spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle.

### **179 Trafikanwärter besuchten 2016 die Trafikakademie, davon 95 für Tabakfachgeschäfte**



#### GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- 4 **Kurse** mit 179 Teilnehmern abgehalten
- **Aktives Management** des Produktes Trafikakademie durch Monopolstellenleiter Mag. Arnold Kudler
- Bewertung der Teilnehmer via **Fragebogen** erhoben
- **Aktiver Dialog des Geschäftsführers** im Rahmen eines Kaminabends bei jedem Lehrgang





# MONOPOLVERWALTUNG GMBH

## ORGANISATIONSTRUKTUR

**Geschäftsführer**

**Mag. Hannes Hofer**



## AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	<b>Ministerialrat Dr. Alexander Mazurkiewicz</b>
Vorsitzender-Stv.	<b>Ministerialrat Dr. Roland Grabner</b>
Aufsichtsratsmitglieder	<b>Mag. Erwin Gottenhuemer</b> <b>Kommerzialrätin Angelika Riccabona</b>
Bis November:	<b>Dr. Ernst Koreska</b> (gem. §110 ArbVG entsandt) <b>Marion Scheiber</b> (ehem. Kölbl) (gem. §110 ArbVG entsandt)
Ab November:	<b>Andrea Konitz</b> <b>Mag. Arnold Kudler</b>

# RECHTSFORM UND AUFGABEN DER GESELLSCHAFT

## Rechtsform

Die gesetzliche Grundlage des Einzelhandelsmonopols und somit auch die Basis jedes Handelns der Monopolverwaltung GmbH (MVG) ist das Tabakmonopolgesetz (TabMG). Mit diesem Gesetz hat sich der Gesetzgeber 1996 im Zuge des EU Beitritts Österreichs für die privatrechtliche Form der Verwaltung des Tabakeinzelhandelsmonopols entschieden. Der Bundesminister für Finanzen wurde ermächtigt, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen. Die Anteile sind damals wie heute zu 100 % im Bundeseigentum.

## Aufgaben und Befugnisse der MVG

Die Aufgaben und Befugnisse der MVG hat der Gesetzgeber im Tabakmonopolgesetz 1996 im §14 Abs 1 klar angeführt:

„Zu den zu besorgenden Aufgaben der Monopolverwaltung gehören die Angelegenheiten des Kleinhandels mit Tabakerzeugnissen. Dazu zählen insbesondere die Bestellung einer Zahl von Tabaktrafikanten, die zur Nahversorgung mit Tabakerzeugnissen erforderlich ist, und die damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten. Sie hat BewerberInnen um Tabaktrafiken zu beraten und auf die Einhaltung der für den Kleinhandel geltenden Rechtsvorschriften und Bestellungenverträge zu achten. Sie hat alle organisatorischen Vorkehrungen zu treffen, um diese Aufgaben erfüllen zu können.“

Der Kernprozess der MVG teilt sich in 3 Phasen:



In den Erläuterungen zum Tabakmonopolgesetz ist angeführt, dass bei der Vergabe von Tabaktrafiken auch in Hinkunft bestimmte Personen, nämlich nach dem Behinderteneinstellungsgesetz, begünstigte Personen, Opferbefürsorgte, Kriegs- und Heeresopfer sowie deren Hinterbliebene, bevorzugt werden.

Neben der Achtung auf die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften sind die zwei wichtigsten Aufgaben der MVG:

- 1. Nahversorgungsauftrag:** Der richtige Mix von Tabaktrafiken und Verkaufsstellen sowie deren geografische Verteilung soll die bestmögliche Nahversorgung der Bevölkerung mit Tabakerzeugnissen österreichweit sicherstellen.
- 2. Sozialpolitischer Auftrag:** Durch die Bestellung zum Tabaktrafikanten ermöglicht das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopol Menschen mit Behinderung eine nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage. Darunter sind zunehmend junge behinderte Menschen, die sonst keinen Arbeitsplatz hätten, sowie behinderte Menschen, die im fortgeschrittenen Alter ihren Arbeitsplatz verloren haben und für die sich beruflich sonst keine Alternative anbieten würde.



# 1. Nahversorgungsauftrag

## DIE ENTWICKLUNG DER TABAKFACHGESCHÄFTE UND TABAKVERKAUFSSTELLEN ÖSTERREICHWEIT

Mit 31.12. 2016 wurde die Anzahl von 2.434 Tabakfachgeschäften und 3.350 Tabakverkaufsstellen, insgesamt 5.784 Trafiken ausgewiesen.

### Entwicklung der Trafiken 2012 – 2016

	<b>Tabakfachgeschäfte</b>	<b>Tabakverkaufsstellen</b>	<b>Trafiken insgesamt</b>
<b>2012</b>	2.672	3.970	<b>6.642</b>
<b>2013</b>	2.596	3.790	<b>6.386</b>
<b>2014</b>	2.483	3.653	<b>6.136</b>
<b>2015</b>	2.458	3.525	<b>5.983</b>
<b>2016</b>	2.434	3.350	<b>5.784</b>

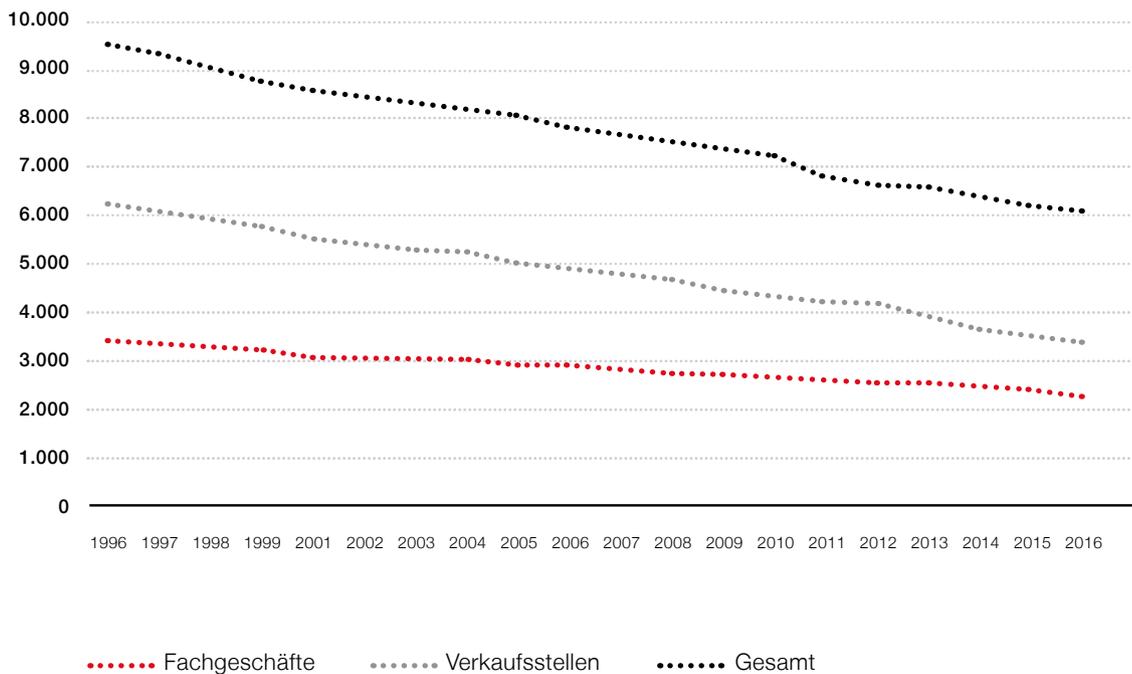
Insgesamt verringerte sich 2016 die Zahl der Trafiken um 3,3 %.

Die Anzahl der Tabakfachgeschäfte ist im Geschäftsjahr 2016 um 24 Standorte oder knapp 1 % leicht zurückgegangen. Das entspricht in etwa dem Wert des Vorjahres und spiegelt die Strategie der MVG wieder, nach Abschluss der Strukturbereinigung im Jahr 2015, die Anzahl der Tabakfachgeschäfte nahezu konstant zu halten. Tabakverkaufsstellen werden weitgehend nur weitergeführt bzw. neu eröffnet, um die Nahversorgung dort zu sichern, wo ein Tabakfachgeschäft wirtschaftlich nicht überlebensfähig ist.

Die Anzahl der Tabakverkaufsstellen sank in 2016 um 175 Verkaufsstellen oder knapp 5 %, was eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (2015: 128 oder 3,6 %) darstellt.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten 20 Jahre zeigt sich, dass die Zahl der Tabakfachgeschäfte um rund 27 % weniger wurde (2000: 3.094 TFG), während sich die Tabakverkaufsstellen um rund 45 % (2000: 5.535 TVS) verringert haben.

## Entwicklung der Tabakfachgeschäfte und Tabakverkaufsstellen im Rückblick 1996-2016



## DER RICHTIGE MIX ZWISCHEN FACHGESCHÄFT UND VERKAUFSSTELLE SICHERT LANGFRISTIG DAS TABAKEINZELHANDELSMONOPOL

Wo immer die Möglichkeit besteht, durch die Übernahme eines Tabakfachgeschäftes einem behinderten Menschen eine nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage zu verschaffen, wird ein Tabakfachgeschäft errichtet bzw. besetzt. Dort, wo aus wirtschaftlichen Gründen ein Fachgeschäft nicht möglich ist, aber aus Gründen der Nahversorgung eine Einkaufsmöglichkeit für Tabakwaren geschaffen werden soll, werden Tabakverkaufsstellen errichtet bzw. nachbesetzt.

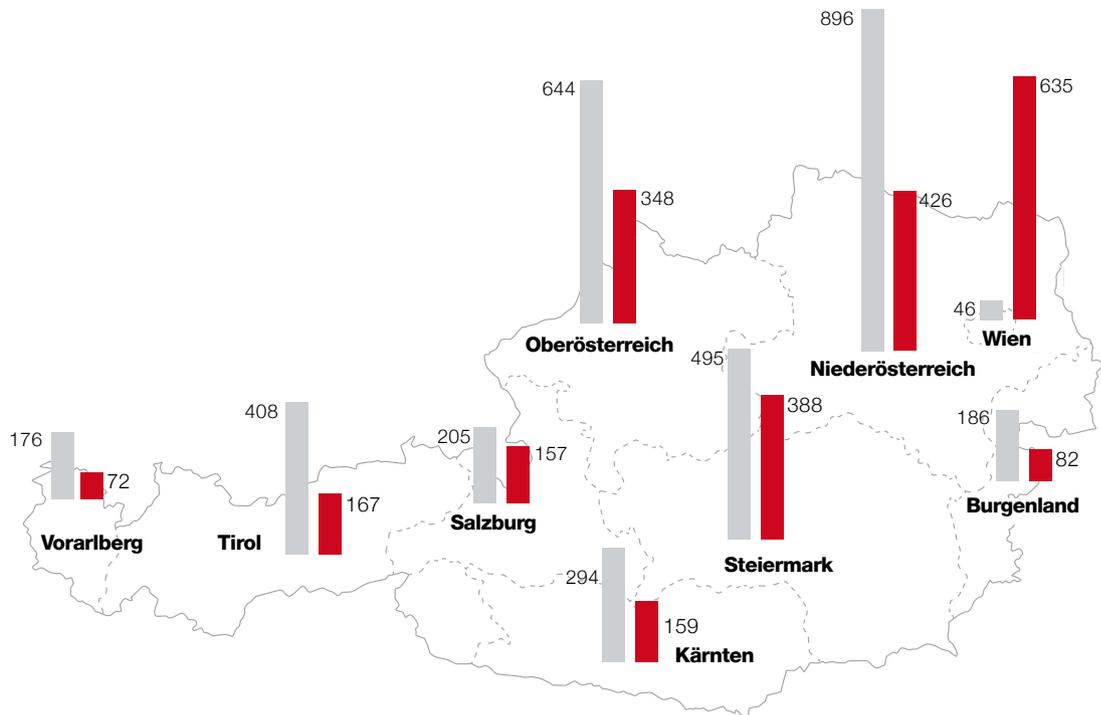
Die Österrichtabelle veranschaulicht dies sehr deutlich. Während in Wien auf 14 Tabakfachgeschäfte nur eine Verkaufsstelle kommt, überwiegt in allen anderen Bundesländern die Anzahl der Verkaufsstellen.



## Österreichweiter Überblick

von Tabakfachgeschäften und Tabakverkaufsstellen

■ Tabakfachgeschäfte **Österreich gesamt 2.434**  
 ■ Tabakverkaufsstellen **Österreich gesamt 3.350**



## DIE ENTWICKLUNG DES TABAKMARKTES 2016

### € 27 Mio mehr Tabakwarenumsatz bei rückläufiger Mengenentwicklung

Im Jahr 2016 wurden Tabakwaren im Wert von € 3,057 Mrd in Österreich verkauft. € 2,343 Mrd beträgt der Gesamtumsatz aller 2.434 Tabakfachgeschäfte und € 714 Mio Umsatz erwirtschafteten die 3.350 Tabakverkaufsstellen. Das sind um rund € 27 Mio mehr als in 2015 (€ 3,030 Mrd) bzw. entspricht einem Gesamtumsatzzuwachs zum Vorjahr in der Höhe von 0,9 %.

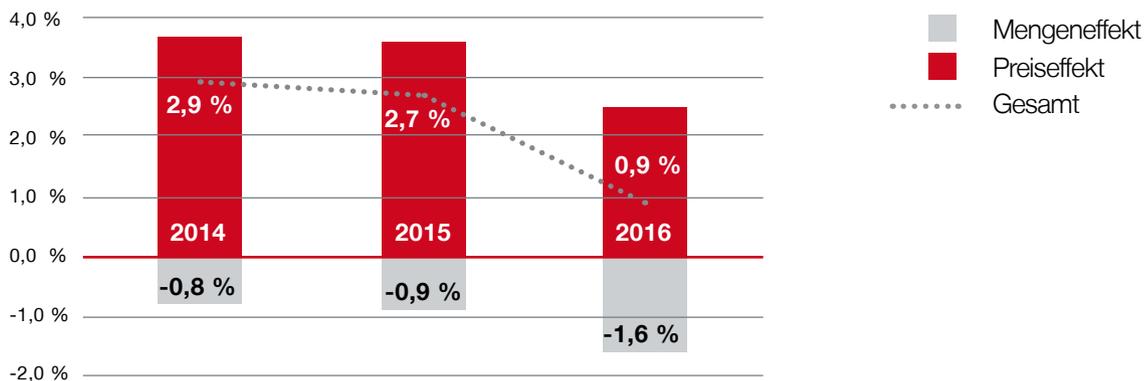
Vergleicht man die Tabakwarenumsatzsteigerung mit den letzten 2 Jahren, so ist das ein deutlicher Rückgang. Im Vorjahr lag der Zuwachs noch bei 2,7 % und 2014 sogar bei 2,9 %. Von 2012 – 2016 stieg der Umsatz um 10 %. Bereinigt man die Zahlen des Berichtsjahres um den Preiseffekt von 2,5 %, so ergibt dies eine Mengenreduktion von 1,6 % zum Vergleichsjahr 2015. Das ist ein deutlicher Anstieg des Rückgangs gegenüber den Vorjahren (2015: -0,9 %; 2014: -0,8 %).

Im letzten Quartal 2016 ist der Umsatz überraschend hoch um 4 % gesunken, mengenmäßig sogar um 6,5 %. In absoluten Zahlen sind das € 743 Mio im 4. Quartal 2016 versus € 774 Mio im Vergleichszeitraum 2015. Der in vergangenen Jahren mengenmäßig nur schwach rückläufige bis stabile Tabakmarkt spürt offensichtlich die Auswirkungen des gesundheitsorientierten Mainstreams.

### Tabakmarkt 2015 - 2016 Umsatz

in € Mio.	2015	Umsatz- steigerung in %	2016	Umsatz- steigerung in %	Differenz absolut
Umsatz brutto TFG	€ 2.311	3,1 %	€ 2.343	1,4 %	€ 32
Umsatz brutto TVS	€ 719	1,6 %	€ 714	0,7 %	€ 5
<b>Umsatz brutto gesamt</b>	<b>€ 3.030</b>	<b>2,7 %</b>	<b>€ 3.057</b>	<b>0,9 %</b>	<b>€ 27</b>

### 2016 geringes Preiswachstum und stärkerer Mengenrückgang

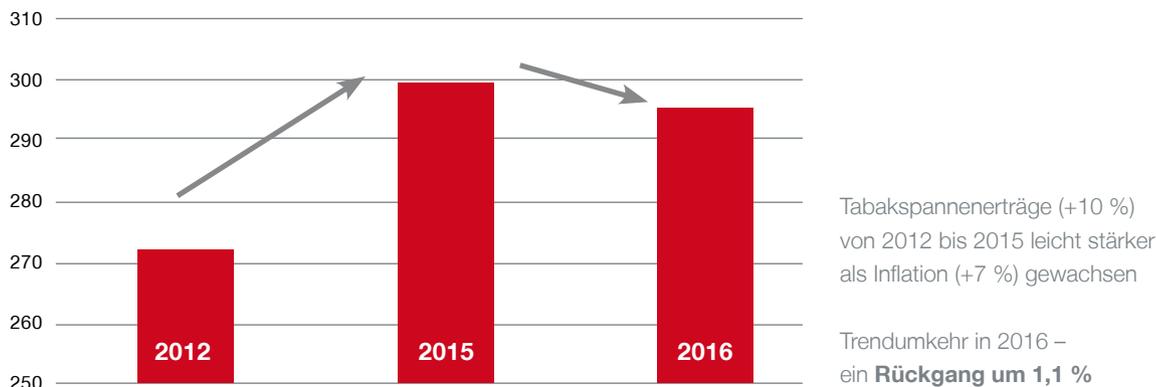


### Geringe Preiserhöhungen der Industrie senken die Tabakspannerträge der Trafikanten

Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Handelsspannerträge (2012-2015: +10 %), kam es durch geringe Preiserhöhungen der Industrie zu einer Trendumkehr. Die Tabakspannerträge aller Tabakfachgeschäfte sind von € 299 Mio auf € 295 Mio von 2015 auf 2016 gesunken. Stieg die durchschnittliche Handelspanne für das Fachgeschäft 2015 noch um 1,9 % (und somit über der durchschnittlichen Inflationsrate von 0,9 %), sank sie 2016 um 1,1 %.



## Tabakspannerträge aller Tabakfachgeschäfte – Trendumkehr 2016



Die Tabakfachgeschäfte haben bei Zigaretten eine gesetzlich garantierte Handelsspanne von 53 % (Tabakverkaufsstellen 28,75 %) vom Wirtschaftsnutzen. Die restlichen 47 % (bzw. 71,25 %) erhalten Hersteller und Großhändler. Dieser Wirtschaftsnutzen ergibt sich aus der Differenz zwischen Kleinverkaufspreis abzüglich aller Steuern (Tabaksteuer und Umsatzsteuer).

2016 ist der Wirtschaftsnutzen gesunken, weil die Preiserhöhungen, die von der Industrie festgelegt werden, im Gesamtdurchschnitt niedriger als die Steuererhöhungen ausgefallen sind.

Die durchschnittliche Preiserhöhung lag 2016 mit rd. 11 Cent oder 2,5 % pro Packung unter den Vorjahreswerten (2013: 13 Cent, 2014: 15 Cent, 2015: 15 Cent), während die Tabaksteuerbelastung in 2016 um durchschnittlich 12,5 Cent oder 2,8 % weiter anstieg.

Glücksspiel und Zeitschriften sind neben Tabakverkauf die zwei wesentlichen zusätzlichen Säulen des Tabakfachgeschäfts. Hier sind Trafiken von einem kontinuierlichen Rückgang aufgrund des anhaltenden Trends hin zum Internethandel betroffen.

## Entwicklung Tabakmarkt **Handelsspanne** 2015, 2016

in € Mio.	2015	HSP in %	2016	HSP in %	Differenz absolut
Handelsspanne netto TFG	€ 299	12,92 %	€ 295	12,60 %	€ -4
Handelsspanne netto TVS	€ 50	6,94 %	€ 48	6,76 %	€ -2
<b>Handelsspanne netto gesamt</b>	<b>€ 349</b>		<b>€ 343</b>		

## TABAKFACHGESCHÄFTE ERWIRTSCHAFTEN 77 % DES TABAKGESAMTUMSATZES

77 % des Tabakgesamtumsatzes wurden 2016 in den 2.434 Tabakfachgeschäften getätigt, die in der Gesamtbetrachtung im Jahr 2016 42 % aller Trafiken österreichweit ausmachen.

Durchschnittlich erzielten die Tabakfachgeschäfte 2016 einen Umsatz von € 962.707. Das entspricht im Vergleich zum Jahr 2015 zwar einer Steigerung um 2 %, das ist aber um 2 % weniger Zuwachs als im Jahr 2015 (im Vergleich zu 2014).

Ost-West-Gefälle: Durchschnittlicher Umsatz in Vorarlberg doppelt so hoch wie im Burgenland

Mit durchschnittlich € 1.380.516 Umsatz pro Tabakfachgeschäft liegt das Bundesland Vorarlberg an der Spitze und weist somit fast den doppelten Durchschnittsumsatz gegenüber dem Burgenland mit € 689.102 aus. Das widerspiegelt einmal mehr das „allgemeine“ Ost-Westgefälle in Österreich, führt aber auch in der Tabakbranche zu unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen, die die Monopolverwaltung bei allen Entscheidungen mitberücksichtigen muss.

Wien zählt mit 26 % ein Viertel aller Tabakfachgeschäfte österreichweit und liegt mit einem durchschnittlichen Umsatz von € 1.062.005 an 2. Stelle hinter Vorarlberg.

Während es in Wien nur 46 Tabakverkaufsstellen gibt, liegt Niederösterreich mit 896 Tabakverkaufsstellen auf Platz 1. Der durchschnittliche Jahresumsatz aus Tabakverkäufen liegt bei den Tabakverkaufsstellen bei € 213.076 (Vergleich 2015: € 203.830) oder 4 %. Auch bei diesen weist Vorarlberg mit € 473.252 den höchsten durchschnittlichen Jahresumsatz aus und Burgenland mit € 112.904 den niedrigsten.

### Entwicklung Tabakfachgeschäfte **Umsatz und Handelsspanne** 2015, 2016

in EUR	Entwicklung		Entwicklung	
	2015	in %	2016	in %
Anzahl Tabakfachgeschäfte (TFG)	2.458	-1,0 %	2.434	-1,0 %
Umsatz	2.311.406.668	3,1 %	2.343.228.368	1,4 %
durchschnittlicher Umsatz/TFG	940.361	4,1 %	962.707	2,4 %
Spanne	298.633.742	0,9 %	295.246.774	-1,1 %
durchschnittliche Spanne/TFG	121.495	1,9 %	121.301	-0,2 %



## Tabakfachgeschäfte durchschnittlicher Umsatz 2016

Bundesland	Anzahl TFG	% TFG	Umsatz-TFG	% TFG	Ø Umsatz - EUR
Burgenland	82	3,37	€ 56.506.343	2,41	€ 689.102
Kärnten	159	6,53	€ 148.605.228	6,34	€ 934.624
Niederösterreich	426	17,50	€ 394.708.708	16,84	€ 926.546
Oberösterreich	348	14,30	€ 323.389.050	13,80	€ 929.279
Salzburg	157	6,45	€ 150.686.875	6,43	€ 959.789
Steiermark	388	15,94	€ 320.130.802	13,66	€ 825.079
Tirol	167	6,86	€ 175.430.918	7,49	€ 1.050.485
Vorarlberg	72	2,96	€ 99.397.154	4,24	€ 1.380.516
Wien	635	26,09	€ 674.373.290	28,78	€ 1.062.005
<b>Gesamt Österreich</b>	<b>2.434</b>	<b>100,00</b>	<b>€ 2.343.228.368</b>	<b>100,00</b>	<b>€ 962.707</b>

## Tabakverkaufsstellen durchschnittlicher Umsatz 2016

Bundesland	Anzahl TVS	% TVS	Umsatz-TVS	% TVS	Ø Umsatz - EUR
Burgenland	186	5,55	€ 21.000.212	2,94	€ 112.904
Kärnten	294	8,78	€ 40.561.689	5,68	€ 137.965
Niederösterreich	896	26,75	€ 139.736.727	19,58	€ 155.956
Oberösterreich	644	19,22	€ 145.604.249	20,40	€ 226.094
Salzburg	205	6,12	€ 59.483.123	8,33	€ 290.162
Steiermark	495	14,78	€ 71.225.354	9,98	€ 143.890
Tirol	408	12,18	€ 137.709.362	19,29	€ 337.523
Vorarlberg	176	5,25	€ 83.292.375	11,67	€ 473.252
Wien	46	1,37	€ 15.190.366	2,13	€ 330.225
<b>Gesamt Österreich</b>	<b>3.350</b>	<b>100,00</b>	<b>€ 713.803.457</b>	<b>100,00</b>	<b>€ 213.076</b>

## 2. Sozialpolitischer Auftrag

### MVG ZIEL ERREICHT: 100 % VERGABE AN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

**Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 89 Tabakfachgeschäfte neu besetzt.**

Die MVG konnte das Ziel, alle Nachbesetzungen von Tabakfachgeschäften, sofern es sich nicht um Besetzungen im Rahmen des Aufstiegsweges oder der Familiennachfolge handelt, an vorzugsberechtigte Personen, also an Menschen mit Behinderung, zu vergeben, im Jahr 2016 zu 100 % umsetzen.

#### Aufschlüsselung der **Neubesetzungen** von Tabakfachgeschäften 2012-2016

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Vorzugsberechtigte</b>	<b>61</b>	<b>82</b>	<b>51</b>	<b>72</b>	<b>57</b>
davon neu errichtet	8	11	3	9	11
davon ausgeschrieben	13*	10*	4*	9*	8
davon Freihandvergabe	40	61	44	54	38
<b>Schulung TFG</b>	-	[§25 (7) 8] <b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Aufstiegsweg</b>	[§25 (7) 7] <b>2</b>	[§25 (7) 7] <b>4</b>	[§25 (7) 7] <b>7</b>	[§25 (7) 7] <b>2</b>	<b>1</b>
<b>Familiennachfolge</b>	[§31] <b>30</b>	[§31] <b>29</b>	[§31] <b>31</b>	[§31] <b>38</b>	<b>31</b>
<b>Ausschreibung ohne Vorzugsberechtigte</b>	-	<b>1</b>	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>93</b>	<b>125</b>	<b>89</b>	<b>112</b>	<b>89</b>

57 Trafiken wurden im Jahr 2016 an Menschen mit Behinderung vergeben. Davon wurden 11 Tabakfachgeschäfte neu errichtet, 8 ausgeschrieben und 38 Vorzugsberechtigte erhielten eine Trafik durch Freihandvergabe.

31 Tabakfachgeschäfte wurden entsprechend dem §31 Monopolgesetz („Erbparagraf“) an berechtigte Familienangehörige vergeben und ein Tabakfachgeschäft wurde im Aufstiegsweg vergeben.

Jeden 5. Tag wurde 2016 ein Mensch mit Behinderung durch das Tabakeinzelhandelsmonopol selbstständiger Unternehmer.



# 52,4 % DER TABAKFACHGESCHÄFTSINHABER MIT VORZUGSRECHT

## Anteil von Menschen mit Behinderung gestiegen

Die Vision der MVG ist vor allem auch eine Vision für die Gesellschaft - in Österreich und in Europa: Eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben für Menschen mit Behinderung!

In keiner anderen Branche sind behinderte Menschen am österreichischen (europäischen) Arbeitsmarkt vergleichbar integriert und gleichberechtigt. Das, obwohl sie gemeinsam mit der Generation +60 eine immer größere Herausforderung für den Arbeitsmarkt werden. Während die Zahl der arbeitslosen Personen ohne gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen im Jahr 2015 um 9,9 Prozent gestiegen ist, ist die Zahl der Arbeitslosen mit Behinderungen um 15,7 Prozent gestiegen.

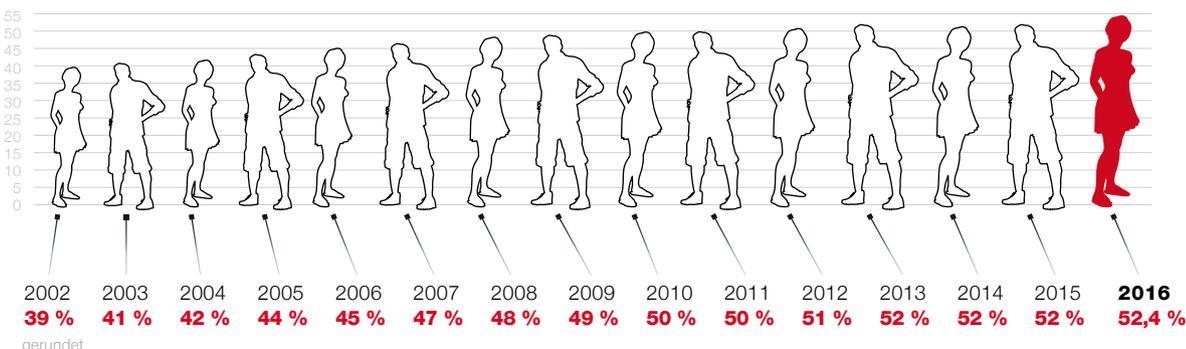
Entgegen diesem allgemeinen Trend ist der prozentuelle Anteil von Menschen mit Behinderung im Tabakeinzelhandelsmonopol 2016 leicht gestiegen.

Durch die konsequente Vergabepolitik und Umsetzung der Ziele der STRATEGIE 2020, konnte auch 2016 das Ziel erreicht werden, den Anteil der Tabakfachgeschäftsinhaber mit einem Vorzugsrecht langfristig kontinuierlich zu erhöhen.

1.276 Inhaber der 2.434 Tabakfachgeschäfte in Österreich sind 2016 Menschen mit Behinderung. Dies entspricht einer Quote von 52,4 %, was eine leichte Steigerung gegenüber 52 % in 2015 entspricht. Es konnte 2016 somit ein neuer Höchstwert erreicht werden

War der Rückgang bei den Tabakfachgeschäften insgesamt knapp 1,1 % im Berichtsjahr, so reduzierte sich die Zahl der vorzugsberechtigten Trafikanten österreichweit um nur 0,2 % von 1.290 in 2015 auf 1.287 in 2016.

## Prozentanteil von **Vorzugsberechtigten** bei Tabakfachgeschäften



# DIE MVG – ZENTRALE SERVICE- UND DIENSTLEISTUNGSDREHSCHIBE FÜR DIE UMSETZUNG DES TABAKEINZELHANDELSMONOPOLS

## **Stetige Verbesserung der Serviceleistungen**

Die Monopolverwaltungsgesellschaft ist bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben bestrebt, rasch und unbürokratisch alle Anliegen zu erfüllen. Klare Richtlinien gewährleisten eine einheitliche und nachvollziehbare Vorgangsweise.

Zahlen und Tabellen veranschaulichen zwar sehr deutlich, in welchem Ausmaß die Zielsetzungen erreicht wurden, dokumentieren aber nur indirekt die Bemühungen und das Engagement der Mitarbeiter der Monopolverwaltung mit Vertragspartnern, Bewerbern, politischen Entscheidungsträgern und vielen mehr, in der täglichen Arbeit.

## **Smarte Organisation bewältigt große Aufgaben**

Zum Bilanzstichtag waren im Unternehmen 13 Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl an Arbeitnehmern betrug im Jahr 2016 14,10 Normalzeitäquivalente (Vorjahr: 14,58). Es besteht ein Arbeitskräfteüberlassungsvertrag mit der Austria Tabak. Hier werden 6 Personen der MVG zur Verfügung gestellt. Diese Gestaltung geht auf die Gründung der MVG aus der Austria Tabak zurück. Die MVG übernimmt auch im eigenen Haus soziale Verantwortung in Bezug auf Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. 2016 war eine begünstigte Mitarbeiterin bei der MVG beschäftigt. Weiters ist eine zu 40% behinderte Mitarbeiterin angestellt.

## **Aus- und Weiterbildung standen ebenso im Fokus wie Einbindung und Kompetenz**

Nicht nur die ständige Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Trafikanten steht im Fokus der MVG, sondern auch die Kompetenzen und das Know-How der Mitarbeiter der MVG sollen durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen ständig verbessert und weiterentwickelt werden. Weiters konnten Mitarbeiter der MVG Ideen und Vorschläge im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses einbringen. In Mitarbeiter-Meetings wurden aktuelle Themen kommuniziert und diskutiert.

## **Schnellere und bessere Information durch Nutzung der digitalen Medien**

Die Weiterentwicklung der Nutzung neuer digitaler Kommunikationsmöglichkeiten gehörten als konkreter Bestandteil der „Strategie 2020“ auch 2016 zu wichtigen Serviceelementen der MVG. Neben laufender Aktualisierung der Homepage und einem regelmäßigen Newsletter (MM-Monopolmagazin) fanden die Seite „Artikel-Suche“ auf der Homepage der MVG ebenso wie die Möglichkeit, den tagesaktuellen Verkaufspreis der einzelnen Zigarettenmarken jederzeit abzufragen, reges Interesse bei den Trafikanten und wurden mit positivem Feedback belohnt.

Auch EAN-Code und Packungsgrößen, sowie eine Auswertung der Preisentwicklung der vergangenen Zeit können jederzeit abgerufen werden.

Einen absoluten Mehrwert für Konsumenten und Interessierte bietet auch die 2015 neu eingeführte Trafik-APP, die 2016 laufend aktualisiert und verbessert wurde. Mit dieser kann man rund um die Uhr 7 Tage von überall erfahren, wo die nächste Trafik ist, wann sie geöffnet hat, ob es einen Zigarettenautomaten oder ob es noch weitere Besonderheiten gibt.



Darüber hinaus ist die MVG bestrebt, durch die Pflege, aber auch den Aufbau neuer Kooperations- und Kommunikationspartnerschaften mit Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft die Anliegen des Tabakeinzelhandels bestmöglich zu vertreten. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Akzeptanz der MVG und ihrer Aufgaben geleistet.

### Öffentlichkeitsarbeit – die MVG im Dialog mit Medien und der allgemeinen Öffentlichkeit

Ein Schwerpunkt der STRATEGIE 2020 ist der verstärkte Dialog in und mit der Öffentlichkeit. Die Monopolverwaltung hat daher mit Frau Andrea Konitz erstmals einen direkten Ansprechpartner für Medien und Journalisten aus dem Team der MVG Mitarbeiter ernannt.

Am 1.12.2016 veranstaltete die Monopolverwaltung gemeinsam mit dem Bundesgremium der Trafikanten der Wirtschaftskammer Österreich eine Pressekonferenz, bei der die gemeinsame Jugendschutzkampagne präsentiert wurde. Unter dem Motto „Wir leben Jugendschutz“ wurde von der Monopolverwaltung und dem Bundesgremium ein umfassendes Jugendschutzkonzept entwickelt.

Mit zahlreichen Berichten in Print- und Online Medien, sowie Interviews in Radio und Fernsehen konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

In direkten Gesprächen mit Journalisten und mit Presseausendungen konnte sich die Monopolverwaltung 2016 als kompetenter Ansprechpartner für Fragen rund um das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopol positionieren. Ziel der Monopolverwaltung ist, dies in den nächsten Jahren weiter auf- und auszubauen.

### Die Trafikakademie steigert unternehmerisches Denken und Zufriedenheit

Die Ausbildung der österreichischen Tabaktrafikanten dient insbesondere zur rechtlich und fachlich einwandfreien Führung eines Tabakfachgeschäftes. Jeder Anwärter auf ein Tabakfachgeschäft muss aus diesem Grund verpflichtend ein Tabakfachhändlerseminar absolvieren.

179 Anwärter besuchten 2016 den 1-wöchigen Kurs mit anschließenden Praxistagen in ausgewählten Tabakfachgeschäften des KOBV.

Der Kurs endet mit einer Prüfung, erst danach besteht die Möglichkeit ein Tabakfachgeschäft zu übernehmen. Die Tabakfachhändlerseminare werden im Sinne eines grundlegenden Ausbildungsmoduls vom Kriegsofer- und Behindertenverband (KOBV), der Tabakindustrie bzw. dem Tabakwarengroßhandel und weiteren Kooperationspartnern veranstaltet, von der Monopolverwaltung sowie der Berufsvertretung beauftragt.

## Trafikakademie 2016

Tabakfachgeschäfte				Tabakverkaufsstellen
Kursdatum	Anzahl Teilnehmer	davon §31	Prüfung bestanden	Anzahl Teilnehmer
27.02-04.03.	24	10	23	} 84
11.06-17.06.	25	8	23	
17.09-23.09.	24	7	23	
12.11-18.11.	22	12	22	

Ziel der vor 3 Jahren eingeführten Trafikakademie ist, jeden neuen Trafikanten nicht nur wirtschaftlich gut vorzubereiten, sondern auch das Bewusstsein über die Sensibilität der Produkte und die Bedeutung des Jugendschutzes zu stärken.

Die Quote der Vorzugsberechtigten lag bei der Trafikakademie 2016 bei knapp über 60% und entsprach damit den Vergaben.

## KOMPETENZAUFTEILUNG DER REGIONALEN MONOPOLSTELLENLEITER

Verlässliches und kompetentes Ausführen der Aufgaben ist der MVG ebenso wichtig wie das Einfühlungsvermögen und die rasche Reaktion auf Kundenfeedback oder Anfragen.

Daher wurden im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses 2015 die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der regionalen Monopolstellenleiter in Fachbereiche aufgeteilt bzw. klar zugeordnet.

2016 waren verantwortlich:

**Mag. Arnold Kudler:** Leiter der MVG in Oberösterreich und Salzburg.  
Sein Fachbereich ist u.a. die Trafikakademie.

**Mag. Wolfgang Pachler:** Prokurist der MVG, Leiter der beiden Bundesländer Tirol und Vorarlberg.  
Er kümmert sich u.a. um das Thema Solidaritätsfonds.

**Mag. Andreas Marketz:** Leiter für die beiden Bundesländer Steiermark und Kärnten.  
Ihm obliegt u.a. die Kooperation mit Behindertenverbänden.

**Dr. Ernst Koreska:** Leiter für die Bundesländer Wien, NÖ und Burgenland.  
Er widmet sich u.a. der präzisen Beschreibung der Kernprozesse.

## DIE MVG IM DIALOG MIT IHREN PARTNERN

### **Tabaktrafikanten**

Den Zielen der STRATEGIE 2020 entsprechend lagen 2016 eine faire und nachhaltige Zusammenarbeit mit der Berufsvertretung der Trafikanten ebenso im Fokus wie der direkte Dialog auf Augenhöhe mit den Trafikanten selbst.

Während für die Monopolverwaltung die Erhaltung und Einhaltung des Einzelhandelsmonopols primäres Ziel ist, gilt es für die Berufsvertretung durch die Fachgruppe Trafikanten in der Wirtschaftskammer vorrangig die Interessen der Trafikanten gegenüber dem Gesetzgeber auf nationaler wie auch auf EU-Ebene und anderen Stakeholdern zu vertreten.



Mit „Live Votings“ auf den Fachgruppentagungen der WKO in den Bundesländern, mit Präsentationen bzw. Referaten über die Arbeit und Ziele der MVG, mit der Präsenz der MVG auf den Fachmessen mit Informationstand und Beratung durch Monopolstellenleiter und Referenten, soll die Zufriedenheit der Tabakfachhändler und das Vertrauen in die Zukunft nachhaltig verbessert werden.

Um die Sorgen und Probleme der Trafikanten nicht nur besser zu verstehen, sondern diese aus der Sicht der Trafikanten selbst zu erleben, absolvieren alle Mitarbeiter der MVG auch 2016 sogenannte Praxistage in Trafiken. Eine wertvolle Aktion, die das Verständnis zwischen der MVG und den Trafikanten gegenseitig nachhaltig verbessern soll und auf beiden Seiten sehr positiv aufgenommen wurde.

### **Tabakwarengroßhandel und Tabakwarenhersteller**

Von Seite der Monopolverwaltungsgesellschaft werden regelmäßig Gespräche mit allen Tabakwarengroßhändlern geführt, neu hinzukommenden Tabakwarengroßhändlern wird kompetente Beratung angeboten, womit sowohl die Akzeptanz beim Großhandel als auch die Vermittlung zu den Trafikanten stetig ausgebaut und verbessert wird.

Ebenso wird der Kontakt zu den Vertretern der Tabakwarenhersteller gesucht und immer wieder wird dabei über die Bedeutung des Tabakeinzelhandelsmonopols und die Tätigkeit der Monopolverwaltungsgesellschaft berichtet und informiert. Dabei ist es für die MVG von besonderem Interesse, die Einstellung der Tabakwarenhersteller zum Tabakeinzelhandelsmonopol in Österreich zu kennen. Es darf hier vermerkt werden, dass sich alle in Österreich am Markt agierenden Tabakwarenhersteller zum Tabakeinzelhandelsmonopol bekennen.

### **Projekt Marktanalyse**

2015 wurde das Tabakmonopolgesetz in Bezug auf die Meldepflichten des Großhandels an die Monopolverwaltung derart geändert, dass jeder Großhändler gemäß §11 Abs. 3 über die verkauften Tabakerzeugnisse eines Kalendermonats die wertmäßigen Monatsumsätze (Wert zu Kleinverkaufspreisen) und die mengenmäßigen Monatsabsätze in Stück bzw. in Gramm, gegliedert nach Sorten, je belieferten Tabaktrafikanten bis zum 15. des darauffolgenden Monats und auf Anfrage alle Umsätze an Tabakerzeugnissen, die mit bestimmten Tabaktrafikanten innerhalb bestimmter Perioden getätigt worden sind, der MVG zu melden hat.

Es ist das Ziel der Monopolverwaltung diese erweiterte Meldeverpflichtung der Großhändler und Importeure sinnvoll zu nutzen. Durch entsprechende Aufbereitung und Analysen sollen Entwicklungen erkannt und Entscheidungen unterstützt werden wie z.B. in Bezug auf:

- Schmuggelaktivitäten
- strukturelle Marktgegebenheiten und –veränderungen auf lokaler und regionaler Ebene
- Kundenverhalten
- Gesamtmarktentwicklung

In diesem Sinne sieht die Monopolverwaltung den Nutzen aus diesen Daten nicht nur in der eigenen Verwendung, sondern insbesondere auch darin, sie dem Bundesministerium für Finanzen sowie interessierten Marktteilnehmern, wie z.B. Tabakherstellern, Importeuren, Großhändlern und den Trafikanten selbst in gesetzlich zulässigem Umfang und entsprechender Ausgestaltung zur Verfügung zu stellen.

Daher hat die MVG 2016 mit der Entwicklung des Projektes „Marktanalyse“ begonnen. Nach Prüfung und Bestätigung durch der Finanzprokurator begann die Monopolverwaltung Gespräche mit interessierten Marktteilnehmern und strebt eine Umsetzung des Projektes in 2017 an.

## DIE MVG – VERBINDENDES ELEMENT IM DIALOG MIT ALLEN STAKEHOLDERN

Der aktive und regelmäßige Dialog zwischen der MVG und den Stakeholdern spielt in der Umsetzung der Strategie 2020 eine wesentliche Rolle. Die MVG sieht sich als das „verbindendes Element“, wenn es darum geht, unterschiedliche, partikulare Interessen innerhalb der Tabakbranche im Sinne der langfristigen Erhaltung des Tabakmonopols zu managen.

### **Stärkung des Tabakmonopols bedeutet Stärkung der Trafikanten**

Die aktuellen Entwicklungen am Tabakmarkt insgesamt, deren bereits eingetretene und zu erwartende Auswirkungen auf die Branche und im speziellen auf die Ertragssituation der Trafikanten haben dazu geführt, dass im Sommer 2016 Hersteller, Trafikantenvertreter und die MVG ein umfassendes und ausgewogenes Paket ausgearbeitet haben.

Das Ziel dieses Pakets war rechtzeitig planbare und ertragssichernde Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Branche und damit das Tabakmonopol auf eine existenzsichernde und nachhaltige Zukunft blicken kann:

- Anpassung der Tabaksteuer mit dem Ziel der Planungssicherheit und Ertragssicherheit mit Rücksicht auf das Rauchverbot in der Gastronomie ab Mai 2018.
- Anhebung der Mindesthandelsspanne als „safety net“ zur Absicherung gegen Preiskrieg und Billigstmarken
- Gesetzlich klare Verantwortung und Bekenntnis zur sozialpolitischen Zielsetzung
- Zeitlich befristete Lizenzvergabe an zukünftige Tabakverkaufsstellen
- Neuregelung der Monopolabgabe in Hinblick auf Höhe und Verwendungsmöglichkeiten

Dieses „Trafikantenpaket“ wurde gemeinsam von und mit den relevanten Stakeholdern und Experten diskutiert und ausgearbeitet und bedarf einer gesetzlichen Verankerung durch das österreichischen Parlament. Bis zum Zeitpunkt des Jahreswechsels gab es keine politische Entscheidung.



# WIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS

2016 war insgesamt ein sehr bewegtes und volatiles Jahr. Nach einer durchaus positiven Entwicklung des Tabakmarktes über das 1. Halbjahr hinaus, setzte im letzten Quartal ein allgemein unerwarteter Umsatzrückgang bei Trafiken von 4 % und Absatzrückgang von sogar 6,5 % österreichweit ein. Der an sich über die letzten Jahre stabil schwach rückläufige Tabakmarkt spürte die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Maßnahmen, wie u.a. die nationale Umsetzung der im Mai 2016 vom österreichischen Gesetzgeber beschlossenen Tabakprodukt-richtlinie (Bildwarnhinweise). Auch der Schmuggel bzw. der Anteil nicht in Österreich versteuerter Tabakwaren nahm nach mehreren stabilen bis rückläufigen Jahren erstmals wieder zu.

Erfreulich ist das Erreichen von Umsatzerlösen in Höhe von € 4,416 Mio (Vorjahr: € 4,303 Mio), wobei das Wachstum geringer ausgefallen ist als in den Vorjahren. Durch eine sparsame Ausgabenpolitik konnte der budgetierte Jahresüberschuss um ca. € 68.000 übertroffen werden. Der Gesamtjahreswert von € 1,307 Mio lag wie geplant etwas unter dem des Vorjahres (Vorjahr: € 1,397 Mio).

in TEUR	2015	2016
Umsatzerlöse	4.303	4.416
Bilanzgewinn	<b>1.397</b>	<b>1.307</b>

Unter anderem hatte die Entwicklung des Projektes Marktanalyse einen erhöhten Projektaufwand (Personal- und Sachaufwand) zur Folge.

Für die Monopolverwaltung selbst, war es ein sehr positives und arbeitsintensives Jahr. Neben Erreichen aller in Aussicht genommenen Ziele, die sich einerseits aus dem gesetzlichen Auftrag – der Nahversorgung der Bevölkerung mit Tabakwaren und der Schaffung von Existenzgrundlagen für Menschen mit Behinderung – und andererseits aus der „STRATEGIE 2020“ ableiten, ist – unter Berücksichtigung des bereits angeführten schwierigen 4. Quartals - auch das wirtschaftliche Ergebnis, wie aus dem Jahresabschluss 2016 zu ersehen ist, als positiv anzuführen.

Das Tabakmonopolgesetz hält u.a. weiters fest, dass die Gesellschaft die erforderliche Anzahl von Außenstellen einzurichten hat und ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu führen hat.

Das Tabakmonopolgesetz regelt im §16 die Finanzierung der Monopolverwaltung.

Die Höhe der Entgelte ist in einer von der Gesellschaft mit Zustimmung des Bundesministers für Finanzen zu erlassenden Entgeltordnung so festzulegen, dass die Gesellschaft voraussichtlich ihre Kosten decken kann.

Im Laufe des Jahres wurden erste Gespräche mit dem Finanzministerium begonnen, die Höhe und die Verwendung der Monopolabgabe neu zu überdenken und entsprechende Anpassungen gesetzlich festzulegen. Dies war und ist daher auch ein wichtiger Bestandteil des angestrebten „Trafikantenpakets“, das ehestmöglich beschlossen werden soll.

Für das gute wirtschaftliche Ergebnis der Monopolverwaltungsgesellschaft war und ist somit ein stabilisierter Tabakwarenumsatz in Österreich maßgeblich. Es ist aber vor allem auch die erfolgreiche und gewissenhafte Arbeit, der in dieser Gesellschaft tätigen Menschen, für das Erreichen des dargestellten Gesamterfolges ausschlaggebend.

## AUSBLICK

Nicht nur der volatile Markt im vierten Quartal 2016 deutet darauf hin, dass sich das Spannungsfeld zwischen Gesundheitspolitik und Rauchkultur in den nächsten Jahren weiter verstärken wird. Im Mai 2017 endet die einjährige Übergangsfrist für alle nicht der Tabakproduktrichtlinie 2014/40/EU entsprechenden Tabakprodukte. Wenn dies nicht im zeitlichen Einklang mit den Nachbarländern passiert – was dem Harmonisierungsgedanken der EU zwar widerspricht, aber derzeit leider Realität ist –, wird mit einem weiteren Anstieg von Schmuggel bzw. nicht in Österreich versteuerten Tabakprodukten zu rechnen sein. Das heißt, einerseits wird interessant zu beobachten sein, wie weit die gesundheitspolitischen Antiraucheraktivitäten und Präventionskampagnen auch tatsächlich einen gesundheitspolitischen nachhaltigen Lenkungseffekt bewirken, was zu einer niedrigeren Raucherquote führen würde, und andererseits, wie sich die Preise im Inland und in den EU-Nachbarländern entwickeln werden und dementsprechend auch der Schmuggel bzw. der Anteil nicht in Österreich versteuerter Tabakprodukte. Mit beeinflussend ist da natürlich wesentlich das Finanzministerium, das, wie in den vergangenen Jahren, mit kontinuierlichen Mehreinnahmen durch Tabaksteuererhöhungen plant. Von alledem abhängig wird sich der Ertrag von Trafikanten und Herstellern entwickeln, der sich aus dem verbleibenden Wirtschaftsnutzen ergibt (53 % für die Tabakfachhändler und 47 % für Hersteller und Großhändler).

Das umfassende Rauchverbot in der Gastronomie ab Mitte 2018 wird mittelfristig den Markt ebenso beeinflussen wie das im Raum stehende Rauchverbot unter 18 Jahren.



In diesem Spannungsfeld wird ein transparenter, fairer und konstruktiver Dialog zwischen allen Stakeholdern und politischen Entscheidungsträgern wichtiger denn je sein. Planbarkeit und Ertragssicherheit sind für alle Beteiligten unverzichtbar und letztlich der Garant für eine stabile Weiterentwicklung des österreichischen Tabakmarktes.

Die Monopolverwaltung sieht es als ihre Aufgabe und Chance, das Tabakeinzelhandelsmonopol sicher und nachhaltig in die Zukunft zu lenken. Die Monopolverwaltung sieht in diesem Spannungsfeld das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopols als sicheres und verlässliches Modell für Europa. Diesen europaweiten USP gilt es hervorstreichend, weiterzuentwickeln und laufend unter Beweis zu stellen. Denn kein anderes System ermöglicht Menschen mit Behinderung eine wirtschaftliche Existenzbasis als selbstständige Unternehmer, sichert flächendeckende Nahversorgung im ländlichen Umfeld, gewährleistet dem Staat planbare Steuereinnahmen und aus gesundheitspolitischer Sicht maximale Kontrolle beim Jugendschutz.

Die deutlich erkennbare Zunahme von neuartigen Tabakerzeugnissen am österreichischen Markt eröffnet neue zusätzliche Möglichkeiten für Trafikanten. Wenn sich vor allem die Tabakfachhändler als „Experten für Rauchwaren“ bei sogenannten „Neuartigen Tabakprodukten und Verwandten Erzeugnissen“ ebenso wie für E-Zigaretten gegenüber dem „freien“ Handel positionieren, kann dieses neue Segment mittelfristig durchaus als stabilisierendes Alternativangebot zu den kontinuierlich rückläufigen „klassischen Tabakerzeugnissen“ für Trafikanten gesehen werden.

Auch ist die Monopolverwaltung bemüht, das Sortiment an Nicht-Tabakprodukten in den Trafiken so attraktiv und kundenorientiert wie möglich zu gestalten und Trends anzupassen.

Der hohe Einsatz und das große Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiter der Monopolverwaltungsgesellschaft sind ein wesentlicher Faktor für die Realisierung der vom Gesetzgeber vorgegebenen Zielsetzungen des Tabakmonopolgesetzes und für die Umsetzung der 2015 entwickelten „Strategie 2020“, die 2017 und die nächsten Jahre im Fokus der Arbeit steht.

Die Hervorhebung des sozialpolitischen Aspekts und die Steigerung des Bewusstseins darüber in der allgemeinen Öffentlichkeit sieht die Geschäftsführung der MVG als „Schlüssel“ für eine sichere Zukunft des Tabakeinzelhandelsmonopols.

Mit diesen Voraussetzungen wird es der Monopolverwaltungsgesellschaft auch 2017 möglich sein, erfolgreich ihren Aufgaben nachkommen zu können.

Bei den laufenden Aufwendungen werden keine Veränderungen erwartet, sodass der Betriebserfolg auch im nächsten Jahr für die Gesellschaft entsprechend sein wird.

Ziel der MVG für 2017 ist, den Dialog zwischen allen Branchenteilnehmern zu intensivieren, diesen nachhaltig zu verbessern und mit den richtigen Hebeln für alle Branchenteilnehmer finanzielles Wachstum auch in Zukunft zu generieren: sicheres Einkommen für die Trafikanten, stabile Steuereinnahmen für den Staat und ein planbares politisches und regulatorisches Umfeld für die Tabakhersteller, Großhändler und Unternehmen, die ihre Produkte in der Trafik anbieten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind für das Geschäftsjahr 2017 daher befriedigend wie für die Berichtsjahre zuvor zu erwarten.

# STANDORTE DER MVG

## **Oberösterreich, Salzburg**

4020 Linz, Starhembergstraße 28

Tel: +43 (0)732 65 40 82

Fax: +43 (0)732 65 40 82 - 20

E-Mail: [linz@mvg.at](mailto:linz@mvg.at)

## **Wien, Nö, Burgenland**

1090 Wien, Porzellangasse 47

Tel: +43 (0)1 319 00 30

Fax: +43 (0)1 319 00 30 - 40

E-Mail: [office@mvg.at](mailto:office@mvg.at)



## **Tirol, Vorarlberg**

6020 Innsbruck, Amraser Straße 78

Tel: +43 (0)512 39 05 32

Fax: +43 (0)512 39 05 32 - 32

E-Mail: [innsbruck@mvg.at](mailto:innsbruck@mvg.at)

## **Steiermark, Kärnten**

8020 Graz, Lazarettgürtel 55

Tel: +43 (0)316 76 40 34

Fax: +43 (0)316 76 40 34 - 10

E-Mail: [graz@mvg.at](mailto:graz@mvg.at)



**Monopolverwaltung GmbH**

1090 Wien

Porzellangasse 47

Tel.: +43 (1) 319 00 30

Fax: +43 (1) 319 00 30-40

E-Mail: [office@mvg.at](mailto:office@mvg.at)

[www.mvg.at](http://www.mvg.at)

